

## Kapitel 1

### **EINLEITUNG**

Das Hauptziel dieser Magisterarbeit ist es, durch "Figurenanalyse" den Roman "Das Leben ist eine Karawanserei" von Emine Sevgi Özdamar zu untersuchen. Diese Untersuchung ist "werkorientierte Interpretation" und in dieser Arbeit wird durch einen psychologischen Blick die Hauptfigur, ihre Beziehungen mit den anderen Figuren, ihre Probleme und Lebensgeschichte interpretiert.

Bei unserer Auswahl des Romans spielt die spezifische und charakteristische Eigenschaften des Romans eine wichtige Rolle. Diese Eigenschaften tauchen viel mehr in den Dialogen und Erzählungen der Hauptfigur auf.

Die Autorin stilisierte ihren Roman mit metaphorischer und symbolischer Sprache. Und wir sehen daß, die Hauptfigur des Romans bei der Autorin durch einen expressionistischen Stil fiktioniert wurde. Neben ästhetischer Form (Stil) ist auch der Inhalt des Werkes für den Leser wichtig. Dieser Roman hat neben seinem spezifischen und einzigartigen Stil auch einen wichtigen psychologischen Inhalt. Gleichzeitig werden durch theoretische

psychologische Konzepte für die interessierte Leserschaft ein didaktischer Gewinn verleitet.

Die Hauptfigur reflektiert die Entwicklung eines Kindes. Durch Figurenanalyse dieser Hauptfigur werden bestimmte Hinweise vermittelt, die ein Kind erlebt und es werden Daten über die Kinderpsychologie gesammelt.

Es ist klar daß, ein literarisches Werk imaginäre Welt, und eine Figurenanalyse immer eine Phantasieanalyse ist. Es kann behauptet werden, daß durch die Analyse der fiktionalen Figuren und psychologische Interpretation der literarischen Werke die Seele des Menschen erreicht werden kann.

In dieser Magister Arbeit wird es versucht zu beantworten, wie ein literarisches Werk die Seele des Menschen erklären kann und unser Interpretationsziel ist durch die Hauptfigur des Romans das Werk aus werkimmanenter und psychologischer Sicht zu erklären und es im Lichte der Literaturwissenschaft genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die Arbeit besteht aus fünf Kapiteln.

Das erste Kapitel der vorliegenden Arbeit ist die "Einleitung".

Das zweite Kapitel behandelt die Beziehung zwischen Psychologie und Literaturwissenschaft.

Im dritten Kapitel wird die "Definitionsproblematik der deutschsprachigen Literatur von Ausländern", und auch der Stil und Inhalt des Romans beschrieben.

Im fünften Kapitel wird die Figurenanalyse und Interpretation des Romans aus psychologischer Sicht behandelt.

Das letzte Kapitel ist die Schlußfolgerung, in der wir unsere Bemerkungen und Schlußfolgerung der Arbeit schreiben.

## Kapitel 2

### PSYCHOLOGIE UND LITERATURWISSENSCHAFT

Jedes Kunstwerk ist historisch und gesellschaftlich bedingt. Der Grund dafür ist, daß es in einem bestimmten Zeitpunkt und unter bestimmten-unwiederholbaren Umständen entsteht. Wie in jeder Kunst wird an historische Disziplinen und Hilfsdisziplinen gegriffen, wie es auch in der Literaturwissenschaft gemacht wird.<sup>1</sup>

Literarische Werke sind gesellschaftlich, die bestimmte menschliche Produkte von anderen aussondern. Die konventionellen Kriterien bestimmen ein menschliches Produkt als Kunstwerk.<sup>2</sup> Wichtigster Ausgangspunkt ist dabei, daß Literatur immer Wirklichkeiten abbildet, also nie von gesellschaftlichen Verhältnissen isoliert stehen kann, sondern immer in einem sozialen Zusammenhang gesehen werden muss: Produktion und Rezeption literarischer Werke können nicht unabhängig von den jeweiligen sozialen Gegebenheiten und Bedingungen gedacht werden, und das Ergebnis und Objekt dieser Prozesse selbst, den literarischen Texten, bildet diese Wirklichkeiten - auf welche Weise und in welcher Intensität auch immer

---

<sup>1</sup> Vgl. Fritz Erik Hoevens, **Psychoanalyse und Literaturwissenschaft**, (Freiburg: Ahriman Verlag, 1996), s.9.

<sup>2</sup> Mehr in e.b.d., s.9.

- ab.<sup>3</sup> Die Träume des Künstlers und seine Normen sind von gesellschaftlichen Bedingungen vorbestimmt, die den Still, die Form, die Sprache und die ästhetische Formen des Künstlers beeinflussen, so daß er seine Werke aus dieser Quelle schöpft.<sup>4</sup>

Außer diese Angaben hat Literatur auch einen ideologischen Inhalt. Der politische Einfluss, die in den Kunstwerken hervorkommen sind in der Malerei und Literatur dominiert, so ein Einfluss könnte in einer Symphonie nicht so stark gesehen werden.<sup>5</sup> Der Künstler kann als "Bedeutungsgeber" genannt werden. Er braucht manche Materialien um seine Innenwelt in seinem Werk zu schmelzen. Die Wörter sind das Material der Autoren. Ein Komponist braucht Noten um seine Gedanken auszudrücken. Der Maler spielt mit den Farben, damit fiktioniert er eine "Welt" auf die Leinwand. Der Gedanke ist der bestimmte Referenzpunkt des Künstlers und während des Schaffensprozess eines Kunstwerkes helfen die Materialien (Farben, Wörter usw.) dem Künstler seine Gedanken auszudrücken.

Die Künstler (Autoren) geben den Dingen Bedeutungen, so daß das "Nihil" (Nichts) zerstört wird. Wie Demokritos betont hatte, besteht die Welt nicht nur aus Atomen. Das ist gleichzeitig ein semantisches Phänomen. Zeichen und Symbole können in der Kunst unterschiedlich sein. Die wichtige Sache dabei ist, ob der Künstler oder Autor sein Ziel erreicht.

Das Material der literarischen Texte ist die Sprache und die Sprache besteht in der Schriftsprache aus Texten. Der Text hat eine kommunikative Funktion. Bei jedem Text kann unterstellt werden, daß durch ihn eine Verständigung angestrebt wird zwischen Sprecher (Textautor, Produzent) und Hörer

---

<sup>3</sup> Vgl. Janet Wolff (Übersetzung: Ayşegül Demir), **Sanatın Toplumsal Üretimi** (The Social Produkt of Art), (İstanbul: Özne Yayınları, 2000) s.65.

<sup>4</sup> e.b.d, s.65.

<sup>5</sup> Mehr in ebd. s. 71-72.

(Textleser, Rezipient).<sup>6</sup> Die Autoren verwenden gesellschaftliche Symbole, dadurch kommunizieren sie mit der Gesellschaft.

Zum Gegensatz ist die Kommunikation nicht eine unbedingte Notwendigkeit für die Literatur. Anders gesagt sind literarische Texte nicht nur Kommunikationsmittel. Literarische Texte sind Texte der besonderen Art: sie übermitteln nicht in erster Linie Botschaften, sondern sind, in der speziellen Art ihrer Gestaltung, selbst die Botschaft.<sup>7</sup> Auf diesem Wege ist Literatur ein Prozeß der Verständigung des Menschen mit und über sich selbst, der nie abgeschlossen ist. So gewinnt das Wort im literarischen Text erst seine volle Selbstpräsenz. Es macht nicht nur Gesagtes präsent, sondern auch sich selbst in seiner erscheinenden Klangwirklichkeit. So wie der Stil als ein wirksamer Faktor, den guten (und einzelartigen) Text mit ausmacht und doch nicht als ein Stilkunststück nach vorn drängt, so ist auch die Klangwirklichkeit der Worte und der Rede mit der Sinnmitteilung unlösbar verbunden.

## 2. 1. Literaturpsychologie

Die Psychologie, als Wissenschaft der seelischen Vorgänge, kann mit der Literaturwissenschaft in Beziehung gesetzt werden. Die Seele ist die Mutter und das Gefäß aller Wissenschaften sowohl wie anderen Kunstwerken. Die Wissenschaft von der Seele sollte imstande sein, die psychologische Struktur des Kunstwerkes und die psychologischen Bedingungen des künstlerisch schöpferischen Menschen aufzuzeigen und zu erklären.<sup>8</sup>

---

<sup>6</sup> Rainer Baasner, Maria Zens, **Methoden und Modelle der Literaturwissenschaft**, (Berlin: 2. Aufl., Erich Schmidt Verlag, 2001), s. 22.

<sup>7</sup> Vgl. Angelika Corbineau-Hoffman, **Die Analyse literarischer Texte**, (Tübingen: A. Francke Verlag, 2002) s.162.

<sup>8</sup> Wolfgang Beutin, **Ansätze zu einer psychoanalytischen Textinterpretation**, (München: Nymphenburger Verlag, 1972), s.80.

Die Literatur hat viele Bezüge zur Psychologie. Im 18. Jahrhundert verhandelten Schriftsteller wie Publikum in literarischen Texten Entwürfe einer psychologischen Figurenkonstruktion und -deutung. Im 19. Jahrhundert nahm die Psychologisierung der Literatur weiter zu, im Sinne einer Alltagspsychologie der gewöhnlichen Menschenkenntnis, die durch die Verarbeitung wissenschaftlich-psychologischer Theorien entstand.<sup>9</sup> Die Beziehung zwischen Literatur und Psychologie wurde nach Freuds psychoanalytische Theorie noch mehr in Acht genommen. Sigmund Freud war einer der bedeutendsten und gleichzeitig umstrittensten Wissenschaftler seiner Zeit, trotz aller Kritik fanden seine Werke weite Verbreitung.

Im Denken eines Menschen, der über alle Mittel der Sprache verfügt, werden psychischer Spannung wie Konflikte, Triebe, Verdrängungen formuliert und dargestellt und in einer psychologisch gerechten und zugleich bemerkenswert feinsinnig Abfolge wiedergegeben. Literatur ist auf die verbalen und metaphorischen gleichwertiger Ersatz der Psyche und ihres Verhalten zu betrachten und zu analysieren. Literatur besitzt größere metaphorische Freiheit als die Psychologie, doch vielleicht verschafft ihr auch dies diese Freiheit.<sup>10</sup> Die literarischen Werke haben einen reichvollen Inhalt, der über die Konflikte, Triebe und Verdrängungen der Menschen zusammengebracht ist. Man kann durch literarische Texte über die Seele und die psychische Welt des Menschen sich informieren.

"Der Trieb (oder Stimulanz) der Gesellschaften ist Ökonomie. "Dieser Satz wurde nicht von Karl Marx sondern von Freud gesagt.<sup>11</sup> Wenn die Menschen nicht arbeiten müßten, dann könnten sie den ganzen Tag faulenzten.

---

<sup>9</sup> Rainer Baasner, Maria Zens, **Methoden und Modelle der Literaturwissenschaft**, (Berlin: 2. Aufl., Erich Schmidt Verlag, 2001), s.147.

<sup>10</sup> Wolfgang Beutin, e.b.d., s.265. Oder mehr in Glen O. Gabbard-Krin Gabbard (Übersetzt: Yusuf Eradam, Hasan Satılmışoğlu), **Psikiyatri ve Sinema**, (İstanbul: Okuyanlar Yayınları, 2001)

<sup>11</sup> Terry Eagleton (Çev. Esen Tarım), **Edebiyat Kuramı**, (İstanbul: Ayrıntı Ya. 1990) s.173.

Die unendliche Forderungen der sozialen Umgebung können für die Persönlichkeit schädlich sein. Freud hatte versucht die Wirkungen dieser Zwangsläufigkeit (die psychische Welt des Menschen wirken kann) zu untersuchen und er entwickelte dafür seine Triebtheorie.<sup>12</sup> Wie wir es oben zitiert haben, beeinflusst Ökonomie die Triebe des Menschen und neben der Ökonomie könnten die soziale und physische Umgebung, die gesellschaftliche Normen, Religion usw. die Triebe des Menschen beeinflussen.

Der Theoretiker Erich Fromm weißt hin, daß die von Freud entwickelte Psychologie einer der bedeutensten Wissenschaft ist. Psychoanalyse ist materialistische, historische und gesellschaftliche Wissenschaft.<sup>13</sup> Der Trieb hat aus der gesellschaftlichen und historischen Sicht eine dialektische Beziehung mit der Lebens Probe.

Dadurch besteht eine optimistische Relation zwischen der Triebtheorie und Marxismus. Marx akzeptiert in seinem Werk "Das Kapital", daß bestimmte Triebe für den Menschen wichtig sind (natürlich sollte in Acht genommen werden, daß sich der Mensch in historischen Perioden ändert).<sup>14</sup> "Veränderung" hat eine relevante und bedeutungstragende Lage in der Lehre von dialektischen Materialismus. Wie wir oben formuliert, akzeptiert Marx die bestimmte Triebe des Menschen, aber er adaptiert Freud's Theorie im Rahmen der historischen Materialismus nach seinen Gedanken.

---

<sup>12</sup> Vgl. e.b.d., s.173-174.

<sup>13</sup> Vgl. Phil Slater (Çev. Ahmet Özden), **Frankfurt Okulu** (Origin and Significance of the Frankfurt School), (İstanbul: Kabaalıcı Yayınevi, 1998), s.187.

<sup>14</sup> Vgl. e.b.d., s.187.

Die Traumtheorie ist sehr wichtig um die psychische Welt des Menschen zu verstehen und die Symptome zu dekodieren. Freud nimmt sein Werk "Traumdeutung" sehr wichtig und betont:

"In allgemeiner Übereinstimmung wird behauptet, daß die Traumdeutung der Grundstein der psychoanalytischen Arbeit ist, und daß ihre Ergebnisse den wichtigsten Beitrag der Psychoanalyse zur Psychologie darstellen."<sup>15</sup>

Freud versuchte durch die Methode der freien Assoziation oder *via regia*<sup>16</sup> die hysterische Krankheiten zu heilen. Die Gefühle, die in das Unbewußte getragen wurden, werden von Analytiker festgestellt. Am Ende der Therapie könnte sich der Kranke durch "Auflösung" besser fühlen.<sup>17</sup> Durch die Dekodierung der Symbole und der verdrängten Erlebnisse können die Analytiker die Krankheit heilen. Der Patient wird mit der Ursache seiner Krankheit konfrontiert. Nach dieser Konfrontation beginnt der Patient sich zu verbessern.

In diesem Kontext taucht die Frage auf, ob Psychoanalyse nur eine Therapie ist? Es wurde zitiert, daß sie ein Verfahren zur Untersuchung seelischer Vorgänge oder einer Behandlungsmethode neurotischer Störungen sei, die sich auf diese Untersuchung gründet hat. Freud betont, daß man die Psychoanalyse in der Kunst, Literatur und Philosophie angewendet werden kann<sup>18</sup> und die Geschichte der deutschsprachigen Literaturpsychologie in Österreich, Deutschland und in der Schweiz fängt mit Freuds ersten Versuchen zur Anwendung der psychoanalytischen Theorie auf literarische Werke an.<sup>19</sup>

<sup>15</sup> Sigmund Freud (Çev. Kamuran Şipal), **Yaşamım ve Psikanaliz**, (İstanbul: Say Yayınları, B.6, 2000), s.257.

<sup>16</sup> Eine Methode um Träume zu analysieren.

<sup>17</sup> Vgl. Melanie Klein, Vera Scheffen, Ursula Lessing (Çev. M. Yılmaz Öner), **Bilinçaltından Aklın Ruhuna Ulaşmak**, (İstanbul: Anahtar Kitaplar, 19-?), s.83.

<sup>18</sup> Vgl. Sigmund Freud (Übersetz. Emre Kapkın, Ayşe Kapkın, **Ruhçözümlemesine Giriş Konferansları** (Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse) , (İstanbul: Payel Ya. B.1, 1998), s. 115 – 126.

Grundlegend für das Selbstverständnis und das Verfahren der psychoanalytischen Literaturinterpretation war von Anfang an das Model der Traumdeutung, wie Freud es 1900 vorgelegt hat. An Hand der Traumtheorie erschien es möglich, die Gesetzmäßigkeiten des Phantasierens zu studieren, und auch weitgehend die Literatur bestimmt. In diesen Fällen erkannte man als ihre psychische Hauptfunktion die vorgestellte Befriedigung unbewußter Wünsche, deren Verkleidung und Bestrafung als eine Wirkung der Abwehr betrachtet wurde.<sup>20</sup> Freud interpretierte und analysierte das Werk Hamlet von Shakespeare und er führte eine Authorimmanente Interpretation. In dieser Arbeit wird das Unbewußte, Konflikte oder Verdrängungen des Autors nicht analysiert, sondern führen wir ein didaktisches interpretationsprozess. Dadurch erreichen wir allgemeine psychologische Befunde über die Seele des Menschen. In den weiteren Kapiteln werden wir die Verwendung der "Psychologie als Interpretation" detaillierter durchführen.

## 2. 2. Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft ist ein Teil der historisch–hermeneutischen verfahrenenden Gesellschaftswissenschaften. In dieser Funktion vollzieht sie den Akt des Verstehens von Literatur jeweils einen Akt der kritischen Analyse von historischen (sozio-ökonomischen und kulturellen) Wirkungszusammenhängen, innerhalb deren sich menschliches Selbst - und Weltverständnis konstituiert und literarisch artikuliert hat.<sup>21</sup> Die Literaturwissenschaft beschäftigt sich mit der Analyse und Interpretation literarischer Texte und ihren Kontexten und mit der Reflexion darüber, was das Literarische von Texten ausmacht. Literaturwissenschaft dient der wissenschaftlichen Erkenntnis über Literatur; sie ist nach ihren Aufgaben und ihrer Organisationsformen abgegrenzt von der Literaturkritik, dem Lesepublikum

---

<sup>19</sup>Vgl. Walter Schönau, Joachim Pfeiffer, **Einführung in die Psychoanalytische Literaturwissenschaft**, (Stuttgart: Verlag J.B. Metzler, 2003), s.128.

<sup>20</sup> Vgl. Schönau, Pfeiffer, s.79.

<sup>21</sup> Vgl. Wolfgang Beutin, **Ansätze zu einer psychoanalytischen Textinterpretation**, (München: Nymphenburger Verlag, 1972), s.8.

und dem Unterrichtssystem der Schulen.<sup>22</sup> Es hat neben den anderen gesellschaftlichen Bereichen, die sich mit der Literatur befassen, Autoren, Publikation, Literaturkritik, ... einen begrenzten Geltungsbereich. In diesem Sinne muß Literaturwissenschaft als Teil einer gesellschaftlichen kulturellen Praxis aufgefasst werden, die nicht ausschließlich durch Wissenschaftlichkeit bestimmt ist, sondern ebenfalls durch Traditionen und fremde Einflüsse.<sup>23</sup>

Jede Wissenschaft produziert, diskutiert und archiviert Erkenntnis über einen bestimmten Gegenstand. So ist es auch bei der Literaturwissenschaft und ihre Gegenstände sind: Romane, Sonette, Tragödien, Briefe, Reisebeschreibungen, Essays, Groschenromane, Alltagserzählungen... Ein anderes Kriterium der Wissenschaftlichkeit ist Systematik, Wiederholbarkeit und Begründbarkeit von Aussagen; Literaturwissenschaft erzeugt und verwaltet (kumulatives) Wissen über Literatur.

Literaturwissenschaft hat auch Einfluß auf die kulturelle Praxis; sie ist nicht völlig von den anderen Bereichen getrennt, in denen Literatur untersucht wird.<sup>24</sup> Zu den Arbeitsfeldern gehören vor allem Interpretation und Literaturgeschichte.<sup>25</sup> Die Literaturwissenschaft ist natürlich nicht auf diese beiden Teilbereiche beschränkt, dazu gehören Hermeneutik, Psychoanalyse, Diskursanalyse usw.

Die Textinterpretation heißt, daß alle bekannten und nach Regeln festgelegten Bestandteile des Textes wieder erkannt und zu einer sinnvollen Aussage zusammengefügt werden. Der Beitrag einer systematischen literaturwissenschaftlichen Textbetrachtung besteht auf dieser Ebene in einer Analyse der Gesamtheit der textlichen Strukturen, sofern sie als syntaktische

---

<sup>22</sup> Baasner, s.42.

<sup>23</sup> Baasner, s.32

<sup>24</sup> Mehr in Baasner s. 42.

<sup>25</sup> e.b.d., s. 34.

oder semantische Gefüge in den durch die Regeln des sprachsystems vorgegebenen Grenzen erfaßbar sind.<sup>26</sup>

Wie wir am Anfang definiert hatten, beschäftigt sich die Literaturwissenschaft mit der Analyse und Interpretation literarischer Texte und ihren Kontexten und mit der Reflexion darüber, was das Literarische von Texten ausmacht. Da taucht wieder die Frage auf "Was Literatur ist?" Das bringt uns zu diesem Punkt, daß dieser Begriff eine Offene Meinung (open texture) ist.

Es werden in sehr verschiedenen Arten Gattungen geschaffen, daß dies die Unvalidität der Definitionen hervorbringen würden. So daß wir wieder neue Definitionen für Literatur finden müßten. Wenn die Literatur nicht klar definierbar ist, dann ist es viel schwerer seine Wissenschaft zu definieren, deshalb kann keine präzise Definition des Begriffs Literaturwissenschaft gemacht werden.

### **2. 3. Psychologische Literaturinterpretation**

Viele Literaturwissenschaftler beschäftigten sich mit der psychologischen Literaturwissenschaft. Die wichtigsten psychologische oder auch psychoanalytischen Literaturinterpretationen werden so aufgezählt: Freuds Interpretationen über Shakespeare, Dostoyevski und über Jensen's Gradiva, Otto Ranks, Rene Laforgue's, Marie Bonapertes Interpretationen. In Frankreich: Psychanalyse de l'art (1929), Psychanalyse de Victor Hugo (1943) und Gaston Bachelard La Psychanalyse du feu (1938) von Charles Baudouin, Introduction a la psychanalyse de Mallarme von Charles Mauron (1950).<sup>27</sup>

---

<sup>26</sup> Baasner, s. 34-35.

<sup>27</sup> Vgl. Tahsin Yücel, "Ruhçözümleyim ve Yazın Eleştirisi", **Milliyet Sanat Dergisi**, S.479 (1 Mayıs 2000), s. 7.

Otto Rank war in den Anfängen der Psychoanalyse der Erste, der die Psychoanalyse in der Literatur anwendete mit seiner Doktorarbeit "Die Lohengrin Sage".<sup>28</sup> Der Ausgangspunkt von psychoanalytischer Literaturinterpretation ist das "Unbewußte". In diesem Sinne taucht die Frage auf, ob es eine Relation zwischen den Kunstwerken und dem Unbewußte gibt.

Die intellektuelle Tätigkeit in der Unbewußte sind ähnlich mit den Träumen. Diese Tätigkeit wird Primärprozeß (Primary process thinking) genannt. Bei den kleinen Kindern, manchen neurotischen und psychotischen Personen wird gesehen, daß dieser Prozeß verläuft. Bei den Erwachsenen und gesunden Personen wird der Sekundärprozeß (secondary process thinking) gesehen. Unter normalen Bedingungen werden die Personen ein Teil dieses Prozeßes. Während der Schöpfung der künstlerischen Leistungen (wie z. B. bei Malereien, Literarischen Werken) von gesunden Personen wird der Primäre Prozeß aktiviert.<sup>29</sup> Während der Schöpfung eines Werkes versuchen die Autoren und Künstler einen symbolischen, metaphorischen und originellen Stil zu erreichen. Während dieser Schöpfungsphase aktiviert sich der Primärprozeß.

Viele Künstler trauten sich nicht durch die Erfahrungen des I. Weltkrieges der Vernunft der Menschen und gingen davon aus, daß mit der Vernunft beim Aufbau einer besseren Welt nicht zu rechnen sei. Und sie bauten deshalb auf die "Unvernunft" oder anders formuliert: auf die besondere Macht des Irrationalen, des Unterbewußten. Seine Wirkungen könnten eine Art Heilung der Gesellschaft herbeiführen. Die vor diesem Hintergrund entstandene Kunstrichtung ist der sogenannte Surrealismus, der aus dem Pariser Dadaismus hervorging.<sup>30</sup> Während in der bildenden Kunst

<sup>28</sup> Louis Breger (Çev. Aslı Biçen) **Freud Görüntünün Ortasındaki Karanlık**, (İstanbul: Yapı Kredi Ya. B.1, 2002), s.408.

<sup>29</sup> Vgl. Yusuf Alper, Erhan Bayraktar, Özgür Karaçam, **Herkes İçin Psikiyatri**, (İstanbul: Era Ya. B.1, 2001) s.25.

<sup>30</sup> Mehr in. Sevda Şener, **Dünden Bugüne tiyatro** Düşüncesi, (Ankara: Dritte Auflage, Dost Kitabevi yayınları, 1998), s.241-244

Erweiterungen des Schaffensprozesses gesucht wurde, wurden auch neue Tendenzen in der Literatur erlebt.

Durch Surrealismus wurde in der Literatur (besonders in Poesie) neue Aspekte geöffnet.<sup>31</sup> In der Interpretation, die wir machen werden, werden wir die surrealistischen Elemente, die in dem Roman vorkommen, bearbeiten.

Der Text ist das Baustein eines literarischen Werkes. Für psychoanalytische Literaturinterpretation ist der Text nicht nur fiktionelles Produkt sondern auch ein symptomatische Struktur, die bei der Analyse des Textes in Acht genommen wird. Wenn aus dieser Ansicht heraus gegangen wird, kommt die Frage; Was Symptom ist? und Was Symptom bedeutet? In der Psychoanalyse Jacques Lacans ist Symptom ein Chiffre (Geheimtext), daß eine unterdrückte Bedeutung darstellt. Befunde oder Symptome sind die Wirkung von etwas, daß sich erst nachträglich durch seine Symptomatisierung konstituiert. Das Symptom ist die aus der Zukunft führende Spur in eine vergangene Wahrheit. Nach Foucault haben die Begriffe "Befund" und "Symptom" die gleiche Bedeutung. Symptom ist der morphologische Anhaltspunkt von Befund.<sup>32</sup>

Wie es auch oben betont wurde, wurden die symptomatische Strukturen, die in den Texten bedeutungstragende Eigenschaften haben, diese können durch psychoanalytische Interpretation analysiert werden. Es ist eine Eventualität, daß über das Signifikat (Inhalt) des Signifikantes referentielle Bedeutungen hinweisen. Anders formuliert, können die Zeichen metaphorische Eigenschaften zeigen.

---

<sup>31</sup> Vgl. Luis Aragon (Çev. Erdoğan Alkan), **Gerçekçiliğin Boyutları**, (İstanbul: Toplumsal Dönüşüm Yayınları, B.2., 1996), s.12-18

<sup>32</sup> Michel Foucault, (Çev. İnci M. Ünsal), **Kliniğin Doğuşu**, (Ankara: Epos Yay., 2002), s.116.

Mit einem konkreten Beispiel kann dieser Prozeß verständlicher gemacht werden. In einem Wald bedeutet die "Asche" ein ausgegangenes "Feuer", daß jemand schon dort Feuer angezündet habe. Man kann in diesen Aschen "jemanden" nicht sehen, aber dieser "Jemand" hat eine indirekte Kausalitätsbeziehung mit der "Asche". Die Asche kann das Symptom (auch Befund) von Feuer sein oder, daß das Feuer von jemandem angezündet wurde. Außerdem kann es schwer sein, daß die Symptome in Texten, die eine Beziehung mit Unbewußte haben, durch Psychoanalyse zu interpretieren und ihre metaphorische Bedeutungen zu analysieren.

Aber es ist realisierbar, daß dieses Interpretations-Prozeß praktisch durchgeführt werden kann. Denn das Unbewußte ist nicht eine Keilschrift oder eine dunkle Welt, die nicht verständlich ist.<sup>33</sup> In dem fünften Kapitel werden wir manche Symbole, die mit dem Unbewußten eine Relation hat, interpretieren.

Die Symbole haben geheimvollen Inhalt. Diese Symbole gehören der Gesellschaft und dem gesellschaftlichem Unbewußten. Gleichzeitig haben sie eine primitive Struktur. Durch psychologische Interpretation der Symbole kann man die Seele des Menschen erreichen. Die Schwierigkeit taucht hier auf, in dem man versucht zu analysieren, ob die Symbole ein Symptom ist. In der Theorie sieht es einfacher als bei der Anwendung. Damit eine wahre Interpretation gemacht wird, sollte Literaturwissenschaft und Psychoanalyse sehr gut beherrscht werden.

Die Methode die sich nach Freuds Aufklärungen über Unbewußte bestehenden sind, sind für manche ein Mittel um die psychologische und die Unbewußte Welt des Künstlers und seine sexuellen Komplexe usw. aufzudecken, und für einen ist es ein Mittel um Werke zu interpretieren, und wieder für die anderen ist es ein Mittel um das Psychologische Verhalten der

---

<sup>33</sup> Vgl. Ulus Baker, **Aşındırma Denemeleri**, (İstanbul: Birikim Yay., 2001), s. 12, 43

Personen im Werk zu analysieren wird dieses ausgeübt.<sup>34</sup> Aus diesem Punkt kommt man zu einer Auswahl, welche psychoanalytische Interpretationsmethode gewählt werden soll.

Bei unserer Interpretation ist es so, daß wir eine werkimmanente Interpretation und Figurenanalyse wählen und ausüben werden. Der Grund dieser Wahl wird in den nächsten Seiten unserer Arbeit erklärt. Es ist sichtbar, daß psychoanalytische Interpretation als eine Methode nur ein Mittel ist. In unserer Arbeit wird der Roman als eine imaginäre Welt betrachtet, dadurch wird nicht die Autorin sondern werden die Figuren (besonders die Hauptfigur des Romans) mit ihrer "fiktionalen Welt" analysiert.

Es gibt Meinungen, die für Psychoanalyse sind und es gibt auch Meinungen die dagegen sind. Einer von dieser Anti-thesen ist von Norman Brown, der betont, daß die Psychoanalyse keineswegs eine Theorie für die Kunst gebracht habe, aber sie brachte neue thematische Inhalte. Das Thema der Kunst ist der Mensch, dadurch trägt psychoanalytische Theorie zum thematischen Inhalt der Kunst bei. Die Psychoanalyse leistet nur einen Beitrag, in dem es hilft die Natur des Menschen zu verstehen.<sup>35</sup>

Die literarische Werke sind wie Träume (Die Werke haben den gleichen Genese wie die Träume), sie können mit der Psychoanalyse interpretiert werden.<sup>36</sup> Jeder Traum ist eine Wunscherfüllung, die Verwirklichung von Wünschen, sind nicht bewusst, sie werden aus dem Bewussten ins Unbewusste verdrängt.

---

<sup>34</sup> Berna Moran, **Edebiyat Kuramları ve Eleştiri**, (İstanbul: Dokuzuncu Basım, İletişim Yayınları, 2003), s. 149.

<sup>35</sup> Norman Brown (Çev. Abdullah Yılmaz), **Ölüme Karşı Hayat**, (İstanbul: Ayrıntı Yay. 1996), s.65.

Wie auch erwähnt wurde, ist der Entstehungsprozeß wie bei Träumen, so kommt es zu der Folgerung, daß das Werk (Kunstwerk, literarisches Werk, Filme,...) der Ort ist, wo die Wünsche des Autors (Künstler, Dichter, Regiesor, ...) verwirklicht werden.

Als Unterschiede zwischen Traum und Kunstwerk gelten allgemein der private, oft absurd-unverständliche, nicht auf Kommunikation angelegte Charakter des Traums, während das Kunstwerk in erster Linie als soziales und ganz auf Mitteilung und Ausdruck angelegtes internationales Phänomen gilt.

Der Traum ist ein Ereignis, das Kunstwerk eine Leistung. Traum ist eine geschehende, das Kunstwerk eine gestaltende Befriedigung. Der Traum ist eine spontane Lebensäußerung, das Kunstwerk ist ein ästhetisches Artefakt, etwas gemachtes, das sich immer auf eine Tradition ähnliche Werke bezieht.<sup>37</sup> Obwohl es zwischen Traum und Kunstwerk solche Unterschiede gibt, haben die Träume und die Kunstwerke Relationen mit dem Unbewußten.

Die Symbole (oder Symptome) können wie Träume interpretiert werden, denn der Künstler (auch Autor) muß die Symbolbildung weitertreiben, er muß das Unbewußte veröffentlichen, in dem er es vom allgemeinen Bewußtsein Verworfenen, Ausgeschlossenen oder Unbeachteten zusichtbaren, hörbaren, greifbaren Gebilden gestalten, damit sich die Imagination entstehen kann.<sup>38</sup> Die Kunstwerke sind gleichzeitig Kommunikationsmittel und der Stoff der Werke sind Symbole.

---

<sup>36</sup> Eagleton, s.202.

<sup>37</sup> Schönau, Pfeiffer, s.80.

<sup>38</sup> mehr in Schönau, Pfeiffer, s.80-81.

Der Künstler (oder Autor) verwendet sein Werk als ein Kommunikationsmittel, indem er diese Symbole unbewußt nur um zu kommunizieren gebraucht. Aber warum sind es die gleichen Symbole, die im Traum und in einem Werk auftreten? Freud betrachtet diese Symbole als phylogenetisches Erbe der Menschen, weil sie Mythen und Märchen in Folklore und Sprachgebrauch überall auftreten.<sup>39</sup> Hier taucht die Frage von Peter von Matt:

"Wie kommt Freud dazu, im Rahmen eines Buches über die Bedeutung des Traums und über die Mechanismen des Träumens die Interpretation von Dramen zu liefern?"<sup>40</sup>

Nach einer Übersicht über die bisherigen Traumtheorien hat Freud seine eigene Untersuchungsmethode zusammengebracht. Er kommt zu der Zentralen These der ganzen Schrift, daß der Traum (jeder Traum) eine Wünscherfüllung sei. Eine Verwirklichung von Wünschen, welche nicht bewußt, welche vielmehr aus der Sphäre des Bewußtseins ins Unbewußte verdrängt sind.

Unbefriedigte Wünsche sind die Triebkräfte der Phantasien und jede Phantasie ist eine Wünscherfüllung.<sup>41</sup> Nach der oben dargestellten Theorie Freuds ist Literatur- und Textproduktion ein äußerst egozentrischer Prozess. Weil Literatur demnach nichts anderes als die Befriedigung und immanente Offenlegung intimer Wünsche und Phantasien des Autors ist.

Die Literatur spielt in Freuds Theorie eine nicht wichtige Rolle. Freud hat sich in seinem Aufsatz "Der Dichter und das Phantasieren" mit dem Phänomen der literarischen Schöpfung näher beschäftigt. Ausgehend von der Frage,

---

<sup>39</sup> e.b.d. s.83-84.

<sup>40</sup> Peter von Matt, **Literaturwissenschaft und Psychoanalyse**, (Stuttgart: Reclam Verlag, 2001), s. 12.

<sup>41</sup> ebd. s. 12 und s.110.

“Woher diese merkwürdige Persönlichkeit, der Dichter, seine Stoffe nimmt“, untersuchte Freud die dichterische Textproduktion. Freud stellt sich die Frage, ob man Spuren der dichterischer Betätigung schon beim Kinde suchen sollte. Die liebste Beschäftigung des Kindes ist das Spiel. Jedes spielende Kind benimmt sich wie ein Dichter, indem es sich eine eigene Welt erschafft, oder die Dinge seiner Welt in eine neue Ordnung versetzt. Der Dichter tut dasselber wie das spielende Kind, erschafft sich eine Phantasiewelt.<sup>42</sup> Der Heranwachsende hört auf zu spielen, er verzichtet auf den Lustgewinn, den er aus dem Spiel bezog. Der Mensch kann auf den Lustgewinn nicht verzichten, deswegen beginnt der Mensch zu phantasieren. Es ist nicht leicht zu beobachten wenn der Mensch phantasiert als das Kind beim Spielen zu beobachten. Die Erwachsenen schämen sich ihrer Phantasie und verstecken sie vor anderen, es sind ihre Intimitäten. Nun kommt die Frage woher wir wissen, ob der Mensch phantasiert.

Es gibt Werke von Menschen, in denen sie ihre Phantasierungen fiktieren.<sup>43</sup> Nun ist damit aber die Frage nach der Herkunft der literarischen Stoffe noch nicht gänzlich beantwortet. Dichtung und Literatur entstehen auf die gleiche Art wie Phantasien und Tagträume.

Ein aktuelles Ereignis weckt die Erinnerung an vergangene, meist infantile Erlebnisse wach, von welchen ein gegenwärtig vorhandener Wunsch ausgeht und sich in der Dichtung seine Erfüllung schafft. Deshalb lassen sich in literarischen Werken Spuren des gegenwärtigen Anlasses, der Erinnerung und der zukunftsorientierten Phantasie finden.<sup>44</sup> Die Frage der Inspiration ist für ihn ein problem des psychologen Modells. Um dieser Frage auf die Spur zu kommen, suchte Freud nach einem der Dichtung vergleichbaren Phänomen und fand dieses im Spielen von Kindern.

---

<sup>42</sup> Sigmund Freud, **Bildende Kunst und Literatur**, (Frankfurt: Fischer Verlag, 1977), s.171-172.

<sup>43</sup> Vgl. e.b.d. s. 172-175.

<sup>44</sup> Peter von Matt, **Literaturwissenschaft und Psychoanalyse**, (Stuttgart: Reclam Verlag, 2001), s.12-13.

Wie auch oben diskutiert wurde ist das Spielen von Kindern nach dem gleichen Prinzip wie das Dichten.

Aber auch der Ursprung von Dichtung und Spiel ist derselbe. Wie es auch oben erwähnt wurde sind bei dem Kinderspiel und Dichtung, unerfüllte Wünsche zu Grunde liegend. Freud fasste dies sehr prägnant in folgenden Worten zusammen: "Unbefriedigte Wünsche die Triebkräfte der Phantasien, und jede einzelne Phantasie ist eine Wunscherfüllung, eine Korrektur der unbefriedigenden Wirklichkeit". Es handelt sich dabei meist um narzisstische oder erotische Wünsche.<sup>45</sup> Das Kind wünscht sich erwachsen zu sein, und „imitiert im Spiele, was ihm vom Leben der Großen bekannt geworden ist“ "Aber auch erwachsene Menschen tragen unerfüllte Wünsche in sich. Die Normen und Erwartungen der Gesellschaft verbieten es ihnen jedoch, diese durch kindliche Spiele zu befriedigen. Freud ging davon aus, dass die Menschen in Wahrheit auf nichts verzichten können, in dessen Genuss sie einmal gekommen sind. Was ein Verzicht zu sein scheint, ist in Wirklichkeit ein Ersatz. Ebenso verhält es sich mit dem heranwachsenden Menschen, anstatt zu spielen, phantasiert er jetzt.

Das Phantasieren ist eine Ersatzform des Spielens und mündet bei entsprechend begabten Menschen in dichterische Schöpfungen.<sup>46</sup> In diesem Kontext kommt die Relation zwischen "Ich" und "Es" in den Vordergrund. Die Beziehung von Ich und Es mit einem Beispiel Vorstellbar gemacht wurde, der Reiter (Ich) muß die Kraft des Pferdes (Es) -die kräftiger als der Reiter ist- unter Kontrolle halten. Wenn der Reiter ein Kind ist, daß das "Ich" noch nicht beherrschen weiß, wird es auch dem Pferd (Es) nicht herrschen können. Deshalb ist bei Kindern das Es gepregt. Im Allgemeinen haben die Personen ihre Herrschaft über das Es. In alltäglichen Sachen hat das Es fast keine Funktion. Ein zweites Metapher wäre das Beispiel für das Überich. Um das Überich zu erklären, könnten wir mit dem Reitlehrer eine Beziehung aufstellen.

---

<sup>45</sup> ebd. s.110.

Dies wäre so, daß der Reitlehrer dem Reiter beibringt, wie er sein Pferd kontrollieren soll. Damit das Pferd ihm gehorcht. So dominiert das Überich Es und Ich. An diesem Punkt taucht die Frage auf; wie ist es bei dem Künstler in dieser Metapher? Die Künstler auch die Autoren lassen sich meistens von Autorität und Macht nicht beherrschen und schöpfen ihre Werke mit diesem Gefühl. Manchmal sind die Künstler wie ein Kind, die das Pferd reiten und manchmal vom Pferd fallen und dann es wieder zu reiten versuchen. So daß sie faszinierende Werke zusammenbringen.

Wie es oben betont, wird in dieser Interpretation eine werkorientierten Interpretation gewählt. Die literarischen Werke haben unabhängige (autonome) Struktur. Die künstlerischen Werke bestehen nicht aus Wirklichkeitsberichten, sondern sind Imaginäre Welte. Autoren dürften nicht als neurotische oder psychotische Personen behandelt werden. Der Psychoanalytiker Louis Breger, der das Werk "Dostoyevsky: The Author as Psychoanalyst" schrieb, machte für dieses Werk untenangegebene Bemerkung:

"Traditionelle Psychoanalytische Literaturinterpretation untersuchen die Autoren und die Figuren wie die Kranken bei der Therapie. Doch ich versuche in meinem Buch zu sehen, was Dostoyevsky uns beibringen kann."<sup>47</sup>

Lacan kombiniert das Unbewußte mit der Sprache und betont, daß das Unbewußte wie die Sprache strukturiert ist.<sup>48</sup> Wir versuchen in unserer Arbeit die Symptome, die mit dem Unbewußten eine Verbindung haben, zu interpretieren. Während der psychoanalytischen Interpretation von den Charakteren des Romans wird keine Beziehung zwischen der Autorin und die Bedeutungen der Symptome hergestellt.

---

<sup>46</sup> mehr in Peter von Matt, s.100–106.

<sup>47</sup> Louis Breger (Çev. Aslı Biçen) **Freud Görüntünün Ortasındaki Karanlık**, (İstanbul: Yapı Kredi Ya. B.1, 2002), s.490.

<sup>48</sup> Terry Eagleton, s. 189.

In dieser Arbeit, im fünften Kapitel wird die Hauptfigur des Romans im Licht der Psychoanalyse interpretiert. Außer der Analyse von dem Symbol "Mantel", die wir durch Traumtheorie analysieren, wird Figurenanalyse durchgeführt.

In der psychoanalytischen Arbeit greift Freud zu Ibsens Drama *Rosmersholm* um an der Figur der Rebekka West den Typus des Menschen, der am Erfolg scheitert, zu exemplifizieren. Freud war sich bewußt, daß er in der Darstellung ihres Konflikts die Dramenfigur behandelte, als wäre sie eine lebendige Person, und nicht eine Figur von dem Verstand geleiteten Phantasie des Dichters Ibsen. Auch die Interpretation von *Gradiva* durchführt Freud den gleichen Stil.<sup>49</sup> Hier werden die Figuren als reale Personen betrachtet, die Motivationen, Erlebnisse, Verhalten und Gefühle von realen Menschen nicht unterscheiden. Nach Pfeiffer ist die literarische Figurenanalyse solcher Art regelmäßig die korrekte psychologische Konstruktion und die innere Konsistenz dieser fiktionalen Charaktere feststellt und damit immer wieder die tiefere Menschenkenntnis der Künstler demonstriert, verschiebt sie im Grunde die Fragestellung auf Art und Herkunft der besonderen Fähigkeiten des Künstlers, im Sinne des psychologischen Realismus überzeugende und richtige Charakter zu gestalten.<sup>50</sup> In der Analyse der Novelle *Gradiva* von Wilhelm Jensen die in der Tat Richtigkeit der Träume und der Wahnbildungen der Hauptperson konstatierte, folgerte daraus, daß die Gesetze des Seelenlebens offenbar auch im Schaffungsprozess wirksam sind.

Die psychologische Korrektheit etwa der vielen fiktionalen Träume oder vielsagenden Fehlleistungen in der Literatur erscheint keineswegs als mühsames Ergebnis eines bewußten Studiums, sondern beruht offenbar auf der grundsätzlichen Übereinstimmung der Mechanismen des Primärprozesses im literarischen Schaffen mit denen im psychischen

---

<sup>49</sup> Schönau, Pfeiffer, s. 96.

<sup>50</sup> e.b.d. s. 97.

Funktionieren überhaupt.<sup>51</sup> So ist beim fiktionalen Traum oder Symptom ein wie auch immer geartetes hermeneutisches Verstehen in der Rezeption vorauszusetzen. Auch wenn der Leser im Gegensatz zum Interpretieren keine genaue bewußte Rechenschaft über Funktion und Bedeutung solcher Charakterindizien ablegen kann, so muß doch ganz anders als in der außerliterarischen Lebenspraxis, eine bestimmte Wirkung im Gesamt der ästhetischen Erfahrung angenommen werden.<sup>52</sup>

Der Interpret hat es mit einem Text zu tun, zu dem er sich in einer vielschichtigen Beziehung verhält. In dieser Beziehung spielen die Phantasie und Konflikte, die im Text enthalten sind, und die Phantasie und Konflikte der Leser/innen eine große Rolle. Die Figurenanalyse ist immer eine Phantasie-Analyse, eine Analyse der Gegenübertragung, der virtuellen Objektbezeichnungen zu den fiktionalen Figuren, die im Akt des Lebens angeknüpft werden.<sup>53</sup>

---

<sup>51</sup> e.b.d. s. 97.

<sup>52</sup> e.b.d. s. 98.

<sup>53</sup> e.b.d. s. 99.

## Kapitel 3

### **Emine Sevgi Özdamar und ihr Roman Das Leben ist eine Karawanserei**

#### **3. 1. Die Definitionsproblematik der deutschsprachigen Literatur von Ausländern**

Es wurden verschiedene Begriffe für die "Deutschsprachige Literatur von Ausländern" gegeben. Einer von diesen Begriffen wurde von Weinrich vorgeschlagen. Dieser Begriff heißt "Gastliteratur".<sup>54</sup> Der Gebrauch des Wortes "Gast" ist nicht zutreffend, ausser der Studenten, die nach ihrem Studium in ihre Heimat zurückkehren oder für Arbeiter die nach ein paar Jahren zurückgekehrt sind. Denn die große Mehrzahl in Deutschland schreibenden Ausländer sind nicht Gäste in diesem Land, sondern Einwanderer, Mitbürger, Bürger.

Einige Autoren wie Yüksel Pazarkaya sehen sich nicht als Gastarbeiterautor. Yüksel Pazarkaya betont es so aus:

"Um es deutlich auszusprechen, ich bin kein Gastarbeiterautor, und meine Texte sind keine Gastarbeiterliteratur. Dieser Begriff entstand in den

---

<sup>54</sup> Hartmut Heinze, **Migrantenliteratur in der Bundesrepublik Deutschland**, (Berlin: Express Edition GmbH, 1986), s.32.

siebziger Jahren. In den sechziger Jahren war ich in diesem Land ein Schriftsteller unter Schriftstellern.“<sup>55</sup>

Was ist mit der Generation, die in Deutschland geboren und aufgewachsen ist. Unter welchen Begriff sollte die dritte und weiterführende Generationen gesammelt werden?

Die Migration der türkischen Bürger begann in den sechziger Jahren und ist eine natürliche Entwicklung, deshalb wäre es ein großes Irrtum diese Literatur als Emigranten-Exil Literatur zu nennen. “Heutzutage wäre eine iranische Literatur in deutschsprachigen Raum Emigranten-Exil Literatur“<sup>56</sup>. Eigentlich könnte man auf die Frage “Was ist Migrantenliteratur?” noch mehrere Definitionen schreiben, aber eine einfachste Antwort wäre, daß die Migrantenliteratur die Literatur deutschsprachiger Autoren-Autorinnen mit ausländischer Herkunft ist. Aber nun taucht eine interessante Frage auf, ob die Qualifizierung eines Werkes von der Abstammung seines Schriftstellers abhängig ist und ob die Herkunft der Autoren bei der Qualifikation des Werkes den Wert erniedrigt oder erhöht. Über die literarischen und ästhetischen Ebenen des Werkes oder der Stil den der Autor hat, hat mit der Benennung oder mit dem Namen der Literatur keine Verbindungen.

İlyas Meç schließt sich dieser Meinung an, indem er die Abstammung des Autors mit dem Wert des Werkes kritisiert:

“Seit wann qualifiziert sich eine Literatur durch die Abstammung ihrer Autoren? Denn die Bezeichnung Migrantenliteratur oder Ausländerliteratur,

---

<sup>55</sup> Yüksel Pazarkaya, (Hrsg. Irmgard Ackermann, Harald Weinrich), “Eine nicht nur deutsche Literatur”, **Literatur ist Literatur**, (München: Serie Piper, 1985), s.57. in Yüksel Kocadoru, **Zwischen Ost-Westlicher Ästhetik Deutschsprachige Literatur von Türken**, (Eskisehir: Birlik Ofset, 1997), s.7.

<sup>56</sup> Yüksel Kocadoru, **Zwischen Ost-Westlicher Ästhetik Deutschsprachige Literatur von Türken**, (Istanbul: Birlik Ofset, 1997), s.4.

wie diese Literaturgattung in der Literaturwissenschaft genannt wird, charakterisiert nur die nicht deutsche Abstammung ihrer Urheber.“<sup>57</sup>

Wie es oben diskutiert wurde, zeigt es sich, daß die deutschsprachige Literatur von Ausländern vielerlei bezeichnet wird. Man spricht von der Gastarbeiterliteratur, und von der Migrantenliteratur, oder von Exil-Literatur. Yüksel Kocadoru bringt seine Gedanken über das Problem der Definition so aus:

“Ich bin aber der Meinung, daß alle diese obengenannten Begriffe nicht zutreffend sind, weil sie entweder veraltet sind, der Wirklichkeit, oder den heutigen Stand der Dinge nicht entsprechend. Es wäre deshalb notwendig, zwar kurz, aber präzise, im Lichte der aktuellen Entwicklungen, die Begriffe näherbetrachend, die richtige Bezeichnung für diese Literatur zu finden.“<sup>58</sup>

Es zeigt uns, daß diese Debatten über die Benennung dieser Literatur sich mit der Zeit von sich auflösen wird und diese Literatur seinen Namen ergeben wird.

---

<sup>57</sup> İlyas Meç, “Wider die tribalistische Einfalt: Die zweite Generation”, **Diskussion Deutsch Zeitschrift für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer in Ausbildung und Praxis**, (1995, 26. Jahrgang), s.176.

<sup>58</sup> Yüksel Kocadoru, **Zwischen Ost-Westlicher Ästhetik Deutschsprachige Literatur von Türken**, s.2.

### 3. 2. Emine Sevgi Özdamar und ihr Roman “Das Leben ist eine Karawanserei”

Die Autorin wurde 10. August 1946 in Malatya, Türkei, geboren. Nach zwei Jahren Aufenthalt als Arbeiterin in Deutschland besuchte sie in Istanbul die Schauspielschule. Nach dem Militärputsch von 1971 verließ sie die Türkei und wurde von Benno Besson an der Volksbühne in Ost-Berlin engagiert. Später begann sie zu schreiben, zuerst ein Theaterstück, dann Prosa, alles in deutscher Sprache.<sup>59</sup> Im Jahr 1982 schrieb sie ihr Stück “Karagöz in Alamania” und erzählte eine ironische Reise von Anatolia nach Deutschland.<sup>60</sup> Das Besondere an den Texten von Emine Sevgi Özdamar ist die Perspektive aus der sie schreibt. Das sind viele Perspektiven: sie schreibt als türkische Künstlerin, deutsche Theaterfrau, Türkin in Deutschland. Eine Türkin in Deutschland ist eine Rolle, die sie in “Yasemin” von Hark Bohm und “Happy Birthday, Türke” von Doris Dörrie spielte.<sup>61</sup>

1990 erschien ihr erste deutschsprachige Prosaarbeit, der Erzählerband “Mutterzunge”. In dieser Erzählung sucht die Erzählerin ihre Wurzeln, denn ihre “Mutterzunge” Türkisch ist. Sie ist durch viele Jahre in Berlin entfremdet. Ihr arabischer Geliebter führt sie in die Sprache des Korans ein. Mittels der “Großvaterzunge“ Arabisch gelingt ihr eine Rekonstruktion ihrer Herkunft. Das Buch ist geprägt vom Zauber der Sprache. Özdamar erntete mit dieser Erzählung einen beachtlichen Erfolg.

Ihr zweites Buch “Das Leben ist eine Karawanserei hat zwei Türen aus einer kam ich rein aus der anderen ging raus” war über die Kindheit und Jugend eines Mädchens, das Portait eines Landes und seiner Städte Bursa, Ankara,

<sup>59</sup> Eva Pfister, “Ein Land wie eine Tür” **Der Standard** ( Wien, 25.09.1992)

<sup>60</sup> Vgl. Yüksel Kocadoru, **Geçmişten Günümüze Almanya’da Almanca Türkler ve Emine Sevgi Özdamar**, (Eskisehir: Rema Matbaacılık, 2003), s. 37.

<sup>61</sup> Eva Pfister, “Ein Roman wie ein Teppich gewebt aus unendlich vielen Geschichten”, **Börsenblatt**, (08.04.1993).

Istanbul, in denen Mythos und Moderne dramatisch aufeinanderprallen, ein Buch über Aberglauben, ein Buch über Rituale und Gebete.

Mit diesem Buch 1991 gewann sie den Klagenfurter Ingeborg Bachmann Literaturpreis für Texte aus ihrem Roman "Das Leben ist eine Karawanserei. Für ihre Werke erhielt sie vielfach Auszeichnungen: u. a. Walter-Hasenclever-Preis (1993), den Adelbert-von-Chamisso-Preis 1999, Künstlerinnenpreis des Landes NRW (2001). Zudem erhielt sie 1995 die New-York Scholarship des Literaturfonds Darmstadt. 2003 wurde sie Stadtschreiberin von Bergen-Enkheim. Sie ist auch die Kleist-Preis-Trägerin 2004.<sup>62</sup>

Emine Sevgi Özdamar gibt ihre Werke in deutscher Sprache. Und viele Literaturkritiker in Deutschland betonen daß, ihre Sprache und Stil für die deutsche Literatur neu und wichtig sei. Gehören ihre Werke zur deutschen Literatur oder Migrantenliteratur?

Emine Sevgi Özdamar schrieb in deutscher Sprache, doch der Kultur ihrer Heimat verhaftet, in einem Erzählstil, der exotisch anmutet: mythisch, bilderbogenartig. Manche Leser werden dem ausschweifenden Sprachsog gern verfallen; andere werden ihr Roman Das Leben ist eine Karawanserei... kopfschüttelnd, weil ungeduldig geworden, aus der Hand legen.<sup>63</sup>

---

<sup>62</sup> Cem Erciyes, "Almanya'nın gurur duyduğu Türk Yazar", **Radikal**, (28.11.2004).

<sup>63</sup> Esther Knorr-Anders, "Träume von der Heimat in einem fremden Land" **Welt am Sonntag**, ( 31.01.1993)

### 3. 2. 1. Inhalt des Romans

Der Anfang des Romans irritiert: Noch im Mutterleib, kurz vor ihrer Geburt, nimmt das Mädchen, das Hauptperson dieses Romans ist, seine erste Eisenbahnfahrt wahr. Seine sechzehn jährige werdende Mutter sitzt in einem Zugabteil inmitten von Soldaten. Sie fährt zum Großvater, um bei ihm ihr Kind zu gebären. Zwischen dieser Reise des noch ungeborenen Kindes und einer letzten, nach Deutschland, fächert sich buntschillernd die türkische Welt mit dem schmutzfarbenen Untergrund von Armut und Not auf.<sup>64</sup> Die Erzählerin erzählt über ihre Kindheit - Jugendjahre in der Türkei. Der Roman wird von einer Ich-Erzählerin berichtet. Sie erinnert sich an Ereignisse noch vor ihrer Geburt bis zur ihrer Arbeitsmigration nach Deutschland. Die Kindheit der Erzählerin ist geprägt von den Familienmitgliedern (Vater, Mutter, Großvater, Großmutter) und der Nachbarschaft. Den eigentlichen Schlüssel zur Welt des Romans wird durch die Großmutterfigur, oft mit der mündlichen Erzähl – Volkstradition ihres Kulturkreises genommen, die in mythische Ursprünge zurückreichend ist. Auch die rituelle Ausübung des Islam, besonders in der Form des Gebetes, erfährt die Erzählerin von der Großmutter.

Der Vater Mustafa ist Bauunternehmer. Wegen der Wirtschaftskrise wird die Familie gezwungen von Ort zu Ort zu wechseln. Die Familie zieht von Istanbul nach Bursa, von Bursa nach Ankara. Die Familie leidet unter der Arbeitslosigkeit des Vaters, was den Vater schlecht fühlen läßt, so daß er beginnt Alkohol zu trinken und Depressionen bekommt.

Die ständige Wanderung entwickelt eine differenzierte Form der Wahrnehmung und zeigt sich als ständige Bereicherung für das heranwachsende Mädchen. Doch die durch Verarmung motivierte Migration ist auch begleitet von dem Selbstmordversuch der Mutter, zwei eigenen

---

<sup>64</sup> e.b.d.

Selbstmordversuchen und der ständigen Auseinandersetzung mit dem Tod.<sup>65</sup> Die Mutter muß unter schwierigen Umständen und Wohnverhältnissen die Familie zusammenhalten.

Die Ich-Erzählerin versucht sich in diesem Roman zu emanzipieren. Schließlich hat sie den Wunsch Schauspielerin zu werden. Sie spielt in dem Schultheater und später am Stadttheater in Bursa, womit sie ihr erstes Geld verdient. Am Ende des Romans entscheidet sie sich nach Deutschland zu gehen.

Der Roman wurde vielfach wegen seiner autobiographischen Eigenschaften kritisiert. Die Autorin sagt, eine Autobiographie sei das Buch nicht, aber die Orte sind die ihrer Kindheit.<sup>66</sup> Wir denken daß, der Roman eine Imaginärewelt ist. Die Autobiographie kann auch ein Werk sein, aber mit den Autobiographien kann man nicht durch psychoanalyse interpretieren und es ist fast unmöglich zur manchen Daten von der Persönlichkeit zu erreichen.<sup>67</sup>

### 3. 2. 2. Stil des Romans

Emine Sevgi Özdamar schrieb in deutscher Sprache, doch mit der türkischen Kultur. Ihr Stil ist mit ihrer Kultur verhaftet, in einem Erzählstil, die Exotisch anmutet: mytisch, bilderbogenartig.

Nach Gürsel Aytaç hat Özdamar in ihrem Roman Das Leben ist eine Karawanserei ein mutiges Experiment unternommen, denn türkisches Denken nicht etwa im deutschen wiederzugeben ist, sondern diese Mentalität in Wortwörtlichen Übersetzungen darzustellen.<sup>68</sup> Die Autorin beschreibt in

<sup>65</sup> Kader Konuk, "Das Leben ist eine Karawanserei: Heim-at bei Emine Sevgi Özdamar" Ecker Gisela, ed. **Kein Land in Sicht: Heimat—weiblich?**, (München: Fink,1997),s.145.

<sup>66</sup> Yüksel Kocadoru, e.b.d. s.15.

<sup>67</sup> Vgl. Sigmund Freud **Yaşamım ve Psikanaliz**, s.21.

<sup>68</sup> Gürsel Aytaç, "Sprache als Spiegel der Kultur. Zu Emine Sevgi Özdamars Roman Das Leben ist eine Karawanserei", Mary Hovard, ed. **Interkulturelle Konfiguration zur deutschsprachigen Erzählliteratur von Autoren nicht deutscher Herkunft**, (München: Indicum Verlag, 1997), s. 171.

kräftigen Bildern, mit Klängen, Farben und Gerüchen eine Welt in der alte religiöse Bräuche und neue amerikanische Modetrends zusammenfließen. Sie erzählt wie das Leben eingebettet ist in dem Islam, seine Rituale und Gebete.<sup>69</sup> Der Reiz des Buches ist die faszinierende, rhythmische Sprache.

Eva Pfister betrachtet die Sprache von Özdamar als eine spielerische Formulierung zwischen deutschen und türkischen Bildern und sieht ihre kunstvolle Sprache als Fabulierkunst.<sup>70</sup> Für den europäischen Leser ist diese Sprache eine ungewöhnliche, sogar eine märchenhafte Sprache.

Diese Wirkung schafft die Autorin durch die oft im Roman vorkommenden Redewendungen, Sprichwörter, islamische Gebete, türkische Märchen, Liedertexte, Gedichte und Wortspiele.

„...es gibt Tabletten als Essen, Amerikaner schlucken eine Tablette, das ist für sie Mittagessen, abends schlucken sie wieder so eine kleine Tablette, das ist das Abendessen.

‘Ketzerfindung’, sagte meine Großmutter, bald wird es Steine aus dem Himmel auf unsere Köpfe regnen.“<sup>71</sup>

Die Redewendung “Es wird bald Steine aus dem Himmel auf unsere Köpfe regnen” wird verwendet; wenn man gegen ein Geschehnis sich verblüfft und glaubt, daß etwas schlechtes passieren wird. Die türkischen Redewendungen und Sprichwörter spielen in dem Stil des Romans eine wichtige Rolle. Es wird gesehen, daß die Redewendungen und Sprichwörter auch hintereinander verwendet wurden:

<sup>69</sup> Katharina Reus, “Bunter Teppich aus Geschichten”, **Allgemeine Zeitung**, (28.11.1992)

<sup>70</sup> Eva Pfister, “Ohne das Märchen bleibt nur die Statistik”, **Tages Anzeiger**, (Zürich: 27.10.1992).

<sup>71</sup> Emine Sevgi Özdamar, **Das Leben ist eine Karawanserei...**, (Köln: Kiepenheuer & Witsch, 4. Auflage, 1999), s.22.

“Meine Großmutter sagte: “Mustafa, große Männer geben auch große Backpfeifen.”

Mustafa sagte: “Bei denen gibt es Geld wie Sand am Meer.”

Ayşe sagte: “Im Topf von Fremden kann man nicht kochen.”

Mustafa sagte: “Bevor das Feuer das Dach erreicht, muß ich Hilfe holen.”

Ayşe sagte: “Mit dem Seil der Reichen kann man nicht den Brunnen runterklettern.”

Mustafa sagte: “Wer ins Meer fällt und nicht schwimmen kann, muß die Schlange umarmen.”

Großmutter sagte: “Das Geld der reichen macht die Zunge der Armen nur müde.”...<sup>72</sup>

Dieser Sprichwortdialog wird zweimal wieder aufgenommen, in diesen Dialogen geht es immer darum, daß sich der Vater Geld borgen möchte und Ayşe, die Großmutter, ihn davor warnt. Gürsel Aytaç betont, daß oben zitierten Zeilen des Romans in das Gewebe der Erzählung kunstvoll montiert sind und dieser Technik der Montage bedient sich Özdamar.<sup>73</sup> Diese Redewendungen und Sprichwörter behalten ihre Originalität. Mit der genauen Übersetzung türkischer Texte erreicht die Autorin für die deutsche Leser eine geheimnisvolle Welt. Die ständigen Wiederholungen der islamischen Gebete in dem Roman schöpft eine mystische Erzählung aber gleichzeitig bringt es den deutschen Leser manche Schwierigkeiten den Text zu verstehen. Esther Knorr Andres meint, daß diese in türkischer und arabischer Sprache wiedergegebene Gebete das europäische Auge ermüden wird.<sup>74</sup>

Was war die Absicht der Autorin? Warum hat sie spielerisch zwischen deutschen und türkischen Redewendungen gewechselt? Auf diese Fragen gibt die Autorin diese Antwort:

---

<sup>72</sup> Özdamar, s.77-78.

<sup>73</sup> Aytaç, 172.

<sup>74</sup> Esther Knorr Andres, “Träume von der Heimat in einem fremden Land”, **Welt am Sonntag**, (31.01.1993).

“Ich habe es absichtlich in einem Sprachdadaismus geschrieben, wo die Sprache nicht sofort zu verstehen ist, ob man jetzt türkische Bilder perfekt ins Deutsche überträgt oder gebrochen spricht, es ist sehr schwer zu verstehen, aber das war meine große Absicht, weil die Begegnung ja erst stattfindet, wenn die Fremdheit wahrgenommen wird.”<sup>75</sup>

Das andere verblüffende Beispiel in dem Roman ist die Erzählung der “Brücke Sirat” die von Ebû Sa'id el-Hudri überliefert wurde.<sup>76</sup> Die Autorin verwirklicht durch diese Erzählung ein metaphorischer und surrealer Stil.

“...Auf einer Waage werden sie deine Sünden und die guten Taten wiegen. Wenn deine Sünden schwerer sind als deine guten Taten, wird man dich zu einer Brücke bringen. Eine Brücke, dünn wie ein Haar, scharf wie ein Messer, du wirst barfuß laufen. Wenn du diese Brücke bis zum Ende laufen kannst, wirst du ins Paradies gehen. Dort wirst du dich unter einem Baum hinlegen, in den Himmel schauen...”<sup>77</sup>

Die Autorin beschreibt die Lage des Mädchens, die zwischen Halluzination und Traum ist, mit diesen Sätzen:

“Am Morgen kam die Sonne, die Sonne guckte in meine Augen, ich guckte in ihre Augen. Dann mußte ich pinkeln. Ich wollte vom Bett herunter. Ich sah meine Füße im Himmel des Zimmers. Unsere Betten waren im Zimmer hochgeflogen, ich sah im Zimmer unter unseren fliegenden Betten drei Männer, acht Kinder, Kühe, Hühner, einen jungen Mann, in seinen Händen Walnußbaumblätter, Ameisenschlangen, zwei wie Menschen aussehende Engel mit Heften in ihren Händen, Wassermelonenschale, die Grabsteine, einen nackten Vogel.”<sup>78</sup>

---

<sup>75</sup> Konuk, ebd. s.153.

<sup>76</sup> Mansur Ali Nasîf, Tâc, V.394; Acluni, Keşfül-Hafa, II, 31

<sup>77</sup> Özdamar, s.22-23.

<sup>78</sup> ebd. s.26.

Der Surrealismus war eine künstlerische und literarische Bewegung des 20. Jahrhunderts, die sich vom psychoanalytischen Begriff des Unbewussten inspirieren ließ. Die Bewegung hat also versucht das Unbewusste darzustellen, indem sie Traum und Realität miteinander verschmelzen ließ. Es werden absolut reale Dinge in völlig abstrusen Zusammenhängen dargestellt; so dass es dem Betrachter nicht mehr möglich ist zwischen Traum und Realität zu unterscheiden.<sup>79</sup> Mit den uralten Mythen und Begegnungen mit der Moderne schockierenden Unsinnssammlungen entstehen surrealistische Szenen.

“...Das Blut aus den aufgeschlagenen Zeitungen machte das ganze Schiff voll, das Schiff schüttelte es aus den Türen ins Meer und die Zeitungen schlugen die inneren Seiten auf. Die Photoromane über das Osmanische Reich –Schwarzweiß- Zeichnungen. Eine Mutter, eine Sultanin, bringt ihren eigenen Sohn mit Hilfe eines Negersklaven um. Der Sklave schneidet dem Kind den Kopf ab, die Sultanin liegt in Tüllkleidern auf den Kissen, der Kopf fällt, das Messer fällt auf die Teppiche der Sultanin, der Sklave liegt neben der Sultanin, und die Sultanin spricht dabei, wen sie demnächst töten werden, und darunter steht: Die Fortsetzung folgt morgen.

Einer der Leser ging aufs Klo, an der Decke der nach links und rechts wackelnden Schiffstoilette rollte der blutige Kopf eines Sultanssohns,...”<sup>80</sup>

Die türkischen Märchen wurden von der Autorin ins deutsche übersetzt. Einige von diesen Märchen sind: “Leyla und Mecnun”, “Karagöz und Hacivat”, “Köroğlu”, “Nasreddin Hoca”, “Sieben Narren”, die im Roman zu finden sind.

---

<sup>79</sup> Vgl. Şener, s.241.

<sup>80</sup> ebd. s.34,35.

## Kapitel 4

### **Interpretation des Romans Das Leben ist eine Karawanserei von Emine Sevgi Özdamar - aus werkimmanenter Sicht -**

Was sind die Quellen des menschlichen Verhaltens? Was liegt im Grunde dieses Verhaltens? Die Endfolgerung auf diese Fragen könnte bei einer fehlerhaften Erziehung (Formelle und auch Informelle) Sichtbar gemacht werden.

Die wichtigsten Entwicklungstheoretiker wie Freud, Ericson und Piaget betonen, daß die Kindheit einer Person eine dominante Rolle im Leben eines Individiums spielt. In dieser Phase ist es sehr wichtig, daß dem Individium richtige und geeignete Atmosphäre geschaffen werden soll, damit nicht nur physische und geistliche, sondern auch soziale und psychologische Entwicklungen verschaffen werden.<sup>81</sup> Die von Freud entwickelte Psychoanalytische Theorie ist gleichzeitig eine Persönlichkeitstheorie.

---

<sup>81</sup> Vgl. Binnur Yeşilyaprak, **Eğitimde Rehberlik Hizmetleri**, (Ankara: Nobel Yay. B.4, 2002), s. 37.

"Entwicklungspsychologie des Grundschulkindes" und "Psychologie des Jugendalters" sind noch die Perioden der Kindheit, Jugend und des Rückbildungsalters als besondere Akzente der Entwicklungspsychologie behandelt. Man ist sich aber dabei erst bewußt, daß die Entwicklung eine das ganze Leben betreffende Erscheinung ist.

Die Moderne Persönlichkeitspsychologie, gleichgültig welche Richtung sie angehören mag, betrachtet die erwachsene Persönlichkeit stets als etwas Gewordenes. Diesen entwicklungspsychologischen Aspekt der Persönlichkeitspsychologie hat die klinischen Erfahrungen der Psychoanalyse beeinflusst.<sup>82</sup> Durch die psychoanalytische Therapie der Kranken werden die Fehler gesehen und so könnte bei der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes darauf geachtet werden und versucht diese Fehler zu vermeiden.

Wie wir schon in der "Einleitung" betont hatten, ist unsere Interpretation eine Figurenanalyse. Die Hauptfigur des Romans ist ein Mädchen, das mit Ritualen, Sitten geprägte Erziehung aufgezogen wird. Die Hauptfigur wird auch mit Aberglauben erzogen, die das Mädchen sehr beeinflussen. In unserer Arbeit wird versucht sichtbar zu machen, wie ein Kind mit solcher Erziehung beeinflusst wird.

Mit unserer Figurenanalyse oder Interpretation aus einer psychologischen Sicht versuchen wir zu antworten, wie ein literarisches Werk (Imaginäre Welt) und gleichzeitig die Figuren dieser Welt dem Leser manche Hinweise oder auch Daten über Persönlichkeit geben kann.

Imaginäre Figuren sollten nicht als "Kranke" wahrgenommen werden. Durch die Daten der Figurenanalyse können die reale Figuren sich aus verschiedenen Aspekten (sozialen, psychologischen...) kritisieren.

#### 4. 1. Die Disposition zur Zwangsneurose (obsessive-compulsive reaction) der Hauptfigur und die Symptome darüber

Bei der Entstehung unserer Interpretation sind meist Freud's Werke benutzt worden. In dieser Arbeit werden keine Daten über die Persönlichkeit der Autorin gesammelt, sondern das Ziel ist es zu einem strukturalistischen Verständnis zu kommen.

Was wird unter dem Begriff "Zwangsneurose" verstanden? Zwangsneurosen bzw. Zwangsstörungen kennzeichnen sich durch den Drang, sich wiederholende ritualisierte Handlungen auszuführen, um Ängste zu lindern. Doch pedantische Sauberkeit oder ein übertriebenes Kontrollbedürfnis bedeuten nicht notwendigerweise ein psychisches Problem. Zwangsstörungen sind psychische Störungen. Es drängen Gedanken oder Handlungen, die die Personen quälen oder Stören, auch wenn psychische Störungen übertrieben oder vollkommen sinnlos sind. Die Erkrankten erkennen diese Probleme meistens, können sich darüber aber nicht hinwegsetzen. Obwohl bei den Zwangsstörungen auch Ängste eine Rolle spielen, zählen sie nicht zu den Angststörungen im engeren Sinne. Die Zwangsstörung ist durch wiederkehrende Zwangsphänomene gekennzeichnet<sup>83</sup>. Dabei kann es sich um Zwangsgedanken oder Zwangshandlungen kommen.

Die Zwangsgedanken sind Ideen, Vorstellungen oder Impulse, die sich dauernd wiederholen, quälend sind und nicht durch Willensanstrengung beeinflusst werden können. Zwangshandlungen sind Stereotypen, die ständig wiederholt werden müssen. Typische Beispiele sind der Waschzwang und der Ordnungszwang<sup>84</sup>. Diese zwanghaften Gedanken und

---

<sup>82</sup> Vgl. Walter J. Schraml, **Einführung in die moderne Entwicklungspsychologie**, (Stuttgart: Ernst Klett Verlag, 1972), s. 11-12.

<sup>83</sup> Adnan Erkuş, **Psikolojik Terimler Sözlüğü**, (Ankara: Doruk Ya., 1994), s.128.

<sup>84</sup> Vgl. Yusuf Alper, 186

Handlungen erfordern einen hohen Zeitaufwand und behindern den Alltag erheblich. Bei Zwangsgedanken geht es meistens um angstvolle Gedanken und Überzeugungen, jemandem zu schaden, in eine peinliche Situation zu kommen oder ein Unglück anzurichten.

Es geht häufig um Schuld oder Verunreinigung. Zwangshandlungen bestehen dementsprechend oft aus Kontrollhandlungen oder Reinigungshandlungen.<sup>85</sup> Ein Beispiel ist der Waschwang. Dabei findet man alles Unrein und möchte alles reinigen. Zwangsstörungen können so stark ausgeprägt sein, dass eine normale Lebensführung fast unmöglich ist.

Die Lage der Hauptfigur des Romans wird von der Autorin mit einer detaillierten psychologischen Beschreibung gegeben. Die Symptome, die mit der Zwangsneurose eine Relation haben, können so aufgezählt werden:

“... Ich fegte das dreistöckige Holzhaus von oben bis unten, mein Bruder Ali ging mit einem Eimer Wasser und Lappen hoch und wischte das ganze Holzhaus und Holzboden...”<sup>86</sup>

Ein anderes Beispiel, in dem wir die Zwangsneurosen noch auffälliger sehen können:

“Ich fing wieder an, ununterbrochen sauberzumachen. Wenn unsere Wohnung sauber war, ging ich zur 3. Etage zu Tante Rezzan aus der Sultanssippe und machte auch bei ihr in jedem Zimmer sauber.”<sup>87</sup>

Wir können in diesem Roman über die Disposition zur Zwangsneurose der Hauptfigur des Romans viele Argumente finden und wenn wir diese Daten im Lichte der Psychoanalyse interpretieren, erreichen wir zur Symptomen der Zwangsneurose. Das unten angegebene Zitat zeigt uns wie stark die Zwangsneurose bei dem Mädchen dominiert ist:

---

<sup>85</sup> Vgl. e.b.d. s.185-188.

<sup>86</sup> Özdamar, s.184.

“Ich blieb immer wach, ich dachte, wenn ich schlafe, würde mein Bruder Ali in unserer unbarmherzigen Grabmalstrasse sterben. Ich machte weiter sauber, ich fing sogar, wenn ich im Kino saß, an, die auf dem Tisch stehenden Sachen im Film aufzuräumen, und machte mir zu Hause einen Kopf darüber, wer die Sachen, die die Schauspieler einfach liegengelassen hatten, aufräumte und wunsch. Die Tante Rezzan von der Sultansippe holte den Militärarzt noch mal, weil dieses unaufhörliche Saubermachen in ihrer Wohnung sie sehr irritierte.”<sup>88</sup>

Meisst spielt "Zählzwang mit geraden und ungeraden Zahlen eine Rolle, so dass der Zwang nochmal und nochmal ausgeführt werden muss.<sup>89</sup> Wiederholungszwang (compulsive reaction) wird im Roman vielmals beobachtet. Die Hauptfigur zählt die "Toten" und betet arabische Gebete für die sterbende Soldaten.

” Ich lag in der Nacht in einem auf dem Boden liegenden Bett. Ich wollte für die Toten beten, aber ich wußte nicht, wie ich diese vier Millionen Soldaten zählen sollte. Ich dachte, erst müßte ich alle Namen der anderen Toten, die ich bis jetzt kannte, sagen. und wenn ich mit dem Zählen fertig bin, werde ich die vier Millionen Soldaten, die im Ersten Weltkrieg gestorben sind, weiterzählen.....für den hundertzweiundzwanzigsten toten Soldaten, für den hundertdreiundzwanzigsten toten Soldaten.”<sup>90</sup>

Man begegnet den Symptomen der Zwangsneurose zwischen 6 und 8 Jahren, meint Sigmund Freud.<sup>91</sup> Die Quelle von der Zwangsneurose ist die Analphase. Die von Freud begründete klassische Psychoanalyse behauptet, daß in dieser Phasee entstehenden Fiksationen die Krankheiten bestimmen können, die in der Zukunft auftreten werden.<sup>92</sup> Der Inhalt der Zwangsneurose

---

<sup>87</sup> Özdamar, s.349-350.

<sup>88</sup> e.b.d. s.350.

<sup>89</sup> Alper, s.186.

<sup>90</sup> Özdamar, s. 198. (die Wiederholungszwang dauert von der Seite 199 bis 202).

<sup>91</sup> Sigmund Freud, **Psikopatoloji Üzerine**, (On Psychopathology), (Übersetzt: Selçuk Budak), (Ankara: Öteki, 1999), s.131.

<sup>92</sup> Geçtan, s. 37.

besteht in einem peinlichen Wasch- und Reinlichkeitszwang und höchst energischen Schutzmaßnahmen gegen böse Schädigungen, welche andere von den Personen zu befürchten hätten, also in Reaktionsbildung gegen analerotische und sadistische Regungen. In solchen Formen mußte sich die Person ihr (seine) Sexualbedürfnisse äußern.<sup>93</sup> Die Zwangsneurose äußert sich darin, daß die Kranken von Gedanken beschäftigt werden, für die sie sich eigentlich nicht interessieren, Impulse in sich verspüren, die ihnen sehr fremdartig vorkommen, und zu Handlungen veranlaßt werden, deren Ausführung ihnen zwar kein Vergnügen bereitet, deren Unterlassung ihnen aber ganz unmöglich ist.<sup>94</sup>

Wenn wir die Entstehung der Krankheit aus der psycho-sozialen Aspekt bewerten, dann sehen wir, daß die Krankheit bei den Familien viel mehr auftritt, bei denen die Kinder mit starker Disziplin aufgezogen werden, wenn die Eltern streng bei der Beherrschung des Stuhlgangs sind und den Kindern sehr oft von Sünde und Scham gesprochen wird, ist es fast nicht vermeidbar, daß in der Zukunft die entstandenen Fixationen eine Krankheit bringen werden.<sup>95</sup> Die Hauptfigur des Romans wird ständig von den Aberglauben der Familie negativ beeinflusst.

“...’Ja’, sagte Großmutter Ayşe, und zählte auf, wie der Tod sagt, daß er kommen wird:

Wenn zu Hause die Türen quitschen.

Wenn zu Hause das Holz am Boden knarrt.

Wenn ein Hund gegen eine Tür heult.

Wenn ein Storch mit seinen Füßen weiße Sachen bringt.

Wenn die Krähen zu lange schweigen.

Wenn die Zimmerdecke plötzlich Risse kriegt.

Wenn in der Nacht eine alte Frau an der Tür klopft.

Wenn eine Lampe plötzlich zerbricht.

<sup>93</sup> Sigmund Freud, **Zwang, Paranoia und Perversion**, (Frankfurt: Fischer Verlag, 1973) s.112.

<sup>94</sup> Sigmund Freud, **Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse Und Neue Folge**, (Frankfurt: Fischer Verlag, 1969), s. 259.

<sup>95</sup> Vgl. Alper, s.190.

Wenn ein Stein rutscht.  
 Wenn man plötzlich einem weißen Pferd begegnet.  
 Wenn der Spiegel zerbricht.  
 Wenn ein Kind oft weint.  
 Wenn ein Hahn oft kräht.  
 Wenn ein Hund seinen Besitzer nicht mehr erkennt.  
 Wenn ein Hund mit ungewöhnlicher Stimme mit seinem Besitzer redet.  
 Wenn ein Pferd weint.  
 Wenn ein Huhn wie ein Hahn schreit.  
 Der Tod kann auch im Traum sagen, daß er kommen wird:  
 Wenn man träumt, daß ein Zahn rausfällt.  
 Wenn man träumt, daß eine Kuh einem in die Augen schaut.  
 Wenn man im Traum Feuer sieht.  
 Wenn man im Traum Rauch sieht.  
 Wenn man von einem Mühlstein, dem eine Ecke fehlt, träumt.  
 Wenn man von schwarzen Fäden träumt.  
 Wenn man von einem schwarzen großen Topf träumt.  
 Wenn man von unklarem Wasser träumt.  
 Wenn man von klarem Wasser träumt.  
 Wenn man jemanden im Traum viele Menschen sieht, die vor einer Haustür stehen.  
 Wenn man im Traum Schuhe anzieht.<sup>96</sup>

Wenn bei der Erziehung der Kinder die Rituale und Sitten geprägt sind, dann könnte höchswahrscheinlich eine Zwangsneurose (obsession) auftauchen. Die Aberglauben und Rituale können die Seele des Menschen zerstören.<sup>97</sup> Die psycho-sozialen Ursachen der Zwangsneurose können im Roman mit diesen Beispielen aufgezählt werden:

---

<sup>96</sup> Özdamar, s.87, 88.

<sup>97</sup> Vgl. Alper, s.188.

"...Saniye lutschte und spuckte mit und erzählte mir, was ich nicht im Leben tun sollte, damit das Kismet<sup>98</sup> unserer Familie sich nicht wieder knotet:  
 Nicht in der Nacht die Fingernägel abschneiden.  
 Nicht im Stehen Wasser trinken.  
 Bei Vollmond keine Fremden besuchen.  
 Bei Vollmond nicht nähen, nicht stricken.  
 Nie zwischen zwei Männern laufen, sonst bekommt eine Frau kein Kind.  
 Keinen Löffel den Nachbarn leihen.  
 Auf der Strasse den Kopf nicht drehen und zurückschauen.  
 Am Freitag keinen Staub rausschmeißen.  
 Nicht in der Nacht das Spülwasser in den Garten schütten, die Geister hauen dir eins ins Gesicht.  
 Hände über Hände, oder Hände über Oberschenkel bringen Unglück.  
 Brotkrümel dürfen nicht auf den Boden fallen, wenn man Brot ißt.  
 Niemals an einem Kleid nähen, wenn der Mensch es anhat.  
 Wenn man jemanden ein Messer gibt, muß man erst auf die Erde spucken, dann ihm das Messer geben, ohne ihm in die Augen zu schauen.  
 Nicht gegen den Mond und die Sterne spucken.  
 Wenn jemand eine Katze tötet, muß er sieben Brücken bauen lassen, sonst wird er in die Hölle gehen.  
 Wenn ein Mädchen unter einem Regenbogen von einer auf die andere Seite läuft, wird es ein Junge, und ein Junge wird ein Mädchen."<sup>99</sup>

In der Phase, in der das Kind versucht die Welt kennenzulernen, indem es immer Fragen stellt und Antworten von der Familie sucht, begegnen die Kinder mit unlogischen Verhalten der Familie. Wir meinen, daß diese Verbote, wie oben mit dem Zitat aus dem Roman auftauchen, die Entwicklung des Kindes verhindern kann. Wir sehen, daß die Hauptfigur des Romans sich gleichzeitig in einer metaphysischen Obsession befindet. Das Mädchen hat strenge dogmatische Gedanken, mit denen sie aufgezogen wurde, die sie endlich in eine paradoxe Situation bringen.

---

<sup>98</sup> Kismet bedeutet Schicksal. Ein Beispiel: "Wenn Gott es so bestimmt hat, geschieht es eben."

<sup>99</sup> Özdamar, s.123,124.

“Ich ging weiter in die Schule. Es gab in unserer Schule Religionsunterricht, der Lehrer erzählte daß Allah überall, zur gleichen Zeit, alle und alles sehen kann. Ich fragte ihn: “Mein Lehrer, sieht jetzt Allah mich und meine Mutter gleichzeitig?” Er lachte und sagte: “Natürlich, fünfhundertdreißig” (meine Schulnummer). “Der Allah sieht dich, und deine Mutter auch.” Das konnte ich nicht verstehen, das war sehr schwer für mich. Ich dachte, wenn der Allah im Himmel sitzt und auf mich und meine Mutter schaut... Ich sitze aber in der Schule, und die Schule hat ein Dach, und zu Hause gibt es auch ein Dach...”<sup>100</sup>

Es gibt metaphysische Obsessionen (es wird auch religiöse Zwangsneurose genannt), in denen sich die Personen die Fragen stellen, “Ob es einen Gott gibt? Falls es einen Gott gibt, wer hat ihn geschöpft?” Die Zwangsgedanken sind Ideen und Vorstellungen, die sich mit diesen Fragen dauernd wiederholen und sogar beginnen Gott zu beschimpfen. Die Person denkt, daß es keinen Gott gibt, nach diesen Gedanken hat die Person Schuldgefühle und weiß, daß sie Sünde gemacht hat. Und um von diesem Schuldgefühl und der Sünde, die sie begehen hat, möchte sie sich befreien. Deshalb entschuldigt sie sich vielmals bei Gott, indem sie betet.<sup>101</sup>

“Wenn Allah in der Klasse steht, dann kann er nur mich sehen. Oder, wenn Allah im Holzhaus steht, kann er nur meine Mutter sehen. In diesen Tagen fing ich an, zu Hause in einem Raum mit Allah zu sprechen. Ich verlangte von ihm, wenn er mich in dem Moment sehen könnte, daß er mir sofort meine Augen blind machen sollte. Ich sagte: “Wenn es dich gibt, mach meine Augen blind.” Ich machte meine Augen auf, und nichts machte mich blind. Ich ging auf die Toilette, ich wußte, da wohnte der Teufel, ich sagte: “Allah, ich scheiße auf deinen Mund, mit Teufel. “Ich blieb lange in der Toilette und schimpfte auf Allah weiter. Dann ging ich raus und setzte mich auf den Gebetsteppich und entschuldigte mich bei Allah.”<sup>102</sup>

---

<sup>100</sup> e.b.d. s. 212.

<sup>101</sup> Adnan Çoban, [mcatürk.com/eriskin\\_obsesif.htm](http://mcatürk.com/eriskin_obsesif.htm), (23,01,2006)

<sup>102</sup> Özdamar, s. 212.

Die soziale Umgebung besonders die Familie hat einen großen Einfluß über die Personen. Freud und Alfred Adler behaupteten, daß der Einfluss der Familie in den ersten fünf Jahren des Lebens die Persönlichkeit stark prägt. Freud erklärt die Probleme des Kindes meistens mit den biologischen Trieben und Komplexe. Im Gegensatz Freud meint Adler, daß die Beziehung zwischen den Geschwistern, besonders das Verhalten der Mutter diese Probleme bestimmen.<sup>103</sup> Der Mensch ist ein psycho- soziales Wesen. Neben der biologischen Triebe spielt die Umgebung auch eine wichtige Rolle. Die zitierten Sätze von dem Roman zeigen uns, daß die Hauptfigur des Romans eine Zwangsneurose (obsessive-compulsive reaction) hat. Diese Sätze können als Symptome der Zwangsneurose wahrgenommen werden.

Das Mädchen im Roman hat pedantischen Sauberkeits zwang, sie kann sich davon nicht abhalten alles sauber zu machen. Das Mädchen glaubt, wenn die alles sauber macht wird sie das Unglück der Familie beseitigen können.

#### **4. 2. Geschwisterrivalität im Roman**

Die Geschwisterbeziehung ist eine innerfamiliäre Beziehung und die längste Beziehung im Leben. Sie hat viele positive Aspekte wie auch negative Aspekte. In unserer vorliegenden Arbeit wird vor allem der negative Aspekt von Geschwisterbeziehungen, die Geschwisterrivalität in dem Roman von Emine Sevgi Özdamar untersucht. Der Begriff Geschwisterbeziehung wird intensiv mit unterschiedlichen Aspekten der Geschwisterbeziehungen, zunächst von allgemeiner Perspektive befasst.

Viele Psychoanalytiker meinen, daß die Geschwisterrivalität ihre Ursache um Kampf um die Zuwendung und Liebe ihrer Eltern hat. Freud erklärt die Geschwisterrivalität in seinem Buch "Die Traumdeutung". Mit einer Traum-Analyse von einer Patientin enthüllt Freud die Gedanken über die Geschwister von der Patientin.

---

<sup>103</sup> Vgl. Engin Geçtan, s. 134.

In diesem Traum tummelten sich eine Menge Kinder, alle ihre Brüder, Schwestern, Cousins und Cousinen auf einer Wiese, Plötzlich bekamen sie Flügel, flogen auf und waren weg.<sup>104</sup> Freud bewertet den Traum mit diesen Sätzen:

“Von der Bedeutung dieses Traumes hatte sie keine Ahnung; es wird uns nicht schwerfallen, einen Traum vom Tod aller Geschwister in seiner ursprünglichen, durch die Zänsur wenig beeinflussten Form darin zu erkennen. Ich getraue mich, folgende Analyse unterzuschreiben. Bei dem Tode eines aus der Kinderschar – die Kinder zweier Brüder wurden in diesem Falle in geschwisterlicher Gemeinschaft aufgezogen – wird unsere noch nicht vierjährige Träumerin eine weise erwachsene Person gefragt haben: was wird denn aus den Kindern, wenn sie tot sind? Die Antwort wird gelautet haben: Dann bekommen sie Flügel und werden Engeln. Im Traum nach dieser Aufklärung haben nun die Geschwüster alle Flügel wie die Engel, und – was die Hauptsache ist – sie fliegen weg. Unsere kleine Engelmacherin bleibt allein, man denke, das einzige von einer solchen Schar! Daß sich die Kinder auf einer Wiese tummeln, von der sie wegfliegen, deutet kaum mißverständlich auf Schmetterlinge hin, als ob die selbe Gedankenverbindung das Kind geleitet hatte, welche die Alten bewog, die Psyche mit Schmetterlingsflügeln zu bilden.”<sup>105</sup>

Durch die Geburt eines Geschwisters bildet sich neben der Eltern – Kind - Beziehung eine neue Beziehung, in welchem eigenständige Sozialisationsprozesse stattfinden, somit die Familienstruktur und ihre Rollenverteilung verändert wird.

Durch das Hinzukommen eines weiteren oder mehrerer Geschwister ändert sich, sowohl die Eltern-Kind-, als auch die Paarbeziehung der Ehepartner, da ein neues Subsystem entsteht.<sup>106</sup> Bei der Beobachtung zwei bis drei Jährigen Kinder kann die Eifersucht auf ihre Geschwister klar bemerkt

---

<sup>104</sup> Sigmund Freud, **Die Traumdeutung**, ( Frankfurt: S. Fischer Verlag, 4. Auflage, 1972), s.258.

<sup>105</sup> e.b.d. s. 258, 259.

<sup>106</sup> Vgl. Engin Geçtan, s.134-136.

werden.<sup>107</sup> Mit dem unten gegebenen Paragraph aus dem Roman sehen wir, daß das Kind nach der Geburt des Kindes ihren Platz in der Familie verliert. Die Umgebung manipuliert das Mädchen durch eine Redewendung, daß sie nunmehr nicht die einzige Tochter in der Familie sei.

“...: ”Mädchen, dein Schuh ist auf das Dach geworfen worden.“ Das bedeutete, daß meine Mutter eine zweite Tochter geboren hatte. Mein Schuh war jetzt aufs Dach geworfen, weil ich nicht mehr die einzige Tochter war.”<sup>108</sup>

Die Beziehung zwischen den Geschwistern muß nicht immer liebevoll sein, sogar sehr viele Erwachsene, die heute an ihren Geschwistern liebevoll hängen und ihnen beistehen, haben in ihrer Kindheit eine Feindschaft gelebt. Das ältere Kind hat das jüngere Kind mißhandelt, angeschwärzt, es seiner Spielsachen beraubt. Die Eltern sagen, die Kinder vertragen sich nicht, und wissen den Grund dazu nicht zu finden.

Das Kind ist absolut egoistisch, es empfindet seine Bedürfnisse intensiv und strebt rücksichtslos nach ihrer Befriedigung, insbesondere gegen seine Mitbewerber, andere Kinder, und erste Linie gegen seine Geschwister.<sup>109</sup> Narzistische Verhalten der Kinder können bei der Beziehung mit ihren Geschwister auffällig beobachtet werden. Die Triebe des Menschen und egoistische Persönlichkeit sind die Gründe der Geschwisterrivalität Adler ist der erste Theoretiker, der nicht nur Mutter, Vater und andere Erwachsene in der Umgebung des Kindes mit einbezieht, sondern auch die Geschwister des Kindes.<sup>110</sup> Die Geburt des zweiten Kindes stellt für das erstgeborene Kind einen erheblichen Einschnitt dar. Es entdeckt, daß die uneingeschränkte Aufmerksamkeit nicht ihm alleine gilt und daß er Liebe und Zuneigung der Eltern mit seiner Geschwister teilen muß.

---

<sup>107</sup> S. Freud, **Die Traumdeutung**, s. 257.

<sup>108</sup> Özdamar, s. 141.

<sup>109</sup> S. Freud, **Die Traumdeutung**, s. 255-256.

<sup>110</sup> Engin Geçtan, s. 135.

Dieses Trauma (Entthronungstrauma nach Adler) löst Geschwisterrivalität aus, besonders bei gleichgeschlechtlichen Geschwistern. Diese Trauma belastet nicht nur das Verhältnis zum jüngeren Geschwisterkind, sondern auch zu den Eltern, besonders zur Mutter.<sup>111</sup> Das ältere Geschwister lehnt das Neugeborene ab und entwickelt nicht selten aggressive und feindselige Verhaltensweisen, die mit dem Wunsch, "das Geschwister zu beseitigen" verbunden sind.

"Er gab meiner Mutter dafür Wäscheklammern, meine Mutter klammerte mit diesen Klammern die Tücher von meiner neuen Schwester Schwarze Rose. Die Schwarze Rose lebt in einer Wiege, die in der Mitte des Zimmers in der Luft hängt. Ich versuche einmal, sie aus dieser Wiege rauszuholen. Die Wiege war sehr tief. Ich stieg auf einen Stuhl, holte sie aus der Wiege, nahm sie in meinen Arm, sie war in weißen Tüchern sehr fest gebunden, keine Arme, keine Beine, nur ein Kopf und geknotete Tücher um ihrem Körper. Ich stand mit ihr auf dem Stuhl, drückte mit meinen Fingern Fontanelle. Ihr Kopf war so weich wie ein Wasserbeutel, ich drückte noch mehr an ihrer Fontanelle. Sie konnte ihren Kopf nicht halten, ihr Kopf fiel zurück. Ich dachte, ich habe ihr Genick kaputtgemacht, ich legte sie in die Wiege, ich wusch mich für das Namaz-Gebet, setzte mich auf den Gebetsteppich, machte Namaz, sagte dem Allah, daß er meine Schwester den kaputten Hals gesund machen solle."<sup>112</sup>

Das Mädchen (die Hauptfigur) versucht ihre Schwester zu beseitigen um wieder die Aufmerksamkeit und Liebe ihrer Mutter zu bekommen. Diese Beseitigung wird es nicht mit Absicht gemacht. Es ist eine unbewußte Reaktion des Kindes. Es fühlt danach Schuldgefühle und möchte ihre Sünde und ihr Schuldgefühle durch Beten neutralisieren. Dieses Schuldgefühl ist ähnlich wie bei der Zwangsneurose (metapyhsische Obsession). Die Quelle dieser Geschwisterrivalität liegt in der Freud's Triebtheorie und seinem Narzismußgedanke. An diesem Punkt sollte Adler nicht vergessen werden,

---

<sup>111</sup> Hartmut Kasten, **Geschwister: Vorbilder, Rivalen, Vertraute**, (München: Reinhardt, 2003), s.47.

<sup>112</sup> Özdamar, s.149.

denn in seiner Individualpsychologie betont er, daß die Familie, Umgebung und Kultur einen wichtigen Platz bei der Entwicklung des Kindes hat.<sup>113</sup>

Adler untersuchte den Zusammenhang von Geburtsplatz und persönlichkeits Eigenschaften. Adler beschreibt die Persönlichkeits Eigenschaften des Kindes in drei Phasen.

Das erste Kind der Familie ist ein König der seine Krone verloren hat. Ein Einzelkind wird mit größerer Wahrscheinlichkeit verwöhnt, und die Auswirkungen haben wir bereits besprochen. Letztlich neigen die Eltern, die nur ein einziges Kind haben, zu spezieller Fürsorge für ihren einzigen Stolz. Für das erstgeborene Kind beginnt das Leben als das eines Einzelkindes, alle Aufmerksamkeit richtet sich auf dieses Kind. Leider taucht dann irgendwann das zweite Kind auf und stürzt das erstgeborene Kind vom Thron. Zunächst wird das ältere Kind um den Erhalt seiner verlorenen Position kämpfen. Er/Sie verhält sich dann vielleicht genau wie das Baby – weil dieses Verhalten sich für das Geschwisterkind offenbar auszahlt – doch das hat zur Folge, daß das erstgeborene Kind zurechtgewiesen wird, und dem Kind wird gesagt, daß es endlich erwachsen werden soll. Einige Erstgeborene werden ungehorsam und rebellisch, andere verdrießlich und zurückgezogen.<sup>114</sup>

Das zweite Kind ist in einer ganz anderen Situation. Die mittlere Position in der Geschwisterfolge, die sogenannte "Sandwichposition", wie die Individualpsychologie sie beschreibt, wird oft als die ungünstigste bzw. problematischste Ausgangsposition beschrieben. Er oder sie hat das erstgeborene Kind vor sich, das die Standards vorgibt, und das zweite Kind neigt dazu, recht kompetitiv zu werden, fortlaufend bemüht, das ältere Kind zu übertreffen. Oft gelingt ihnen das auch, doch sie haben das Gefühl, daß dieses Wettrennen nie enden wird, sie neigen dazu, zu träumen, daß sie

---

<sup>113</sup> Vgl. Engin Geçtan, s.134-138

<sup>114</sup> Vgl. Engin Geçtan, s. 135.

immer weiter rennen, ohne jemals irgendwo anzukommen. Andere "mittlere" Kinder werden versuchen, dem zweiten Kind ähnlich zu sein.<sup>115</sup> Diese Zwischenposition, in dem sich das zweite Kind fühlt bringt es dazu, daß das Kind eine pesimistische Persönlichkeit in der Zukunft bekommt. Sowohl das Erstgeborene als auch Letztgeborene Kinder haben ihre Eltern für eine gewisse Zeit für sich alleine. Sind die älteren Kinder aus dem Haus, können die Eltern sich für einige Zeit ausschließlich dem Letztgeborenen zuwenden.

Das jüngste Kind wird wahrscheinlich am meisten verwöhnt von allen Kindern unter seinen Geschwistern mit mehr als nur einem Kind. Somit braucht das Kind nicht zu konkurrieren um die Aufmerksamkeit der Mutter zu erwecken. Das jüngste Kind wird meistens von den Eltern verwöhnt. Andererseits mag das jüngste Kind sich auch als unglaublich minderwertig empfinden, weil alle älter und "folglic" überlegen sind.<sup>116</sup> Doch mit all den Geschwistern, die das Tempo vorgeben, kann es ebenso gut sein, daß das jüngste Kind sie alle übertrifft.

Das Mädchen (die Hauptfigur) im Roman ist in der "Sandwichposition". Die Wiege ihrer neugeborene Schwesters hängt in der Mitte des Zimmers. Die Wiege, die in der Mitte des Räumes ist, symbolisiert, daß sich das Interesse der Mutter zu dem neugeborenen Kind richtet.

"Ich lief sehr dicht an den Wänden, schaute auf die Wiege und dachte nur, daß ich meine Schwester zum Krüppel gemacht hatte. Mutter fragte mich: "Oh, Maşallah, heute sitzt du zu Hause, deine Teufel haben dir nocht nicht gepfiffen. Was denkst du so schmutzig." Ich fragte sie: "Mutter, wirst du der Schwarzen Rose Milch geben?" Mutter sagte: "Willst du auch, komm du Esel, komm, klebe dich an meine andere Brust." Sie stillte Schwarze Rose, und ich sah: Ihr Hals war nicht kaputt, sie trank Muttermilch, ihre sehr langen Wimpern lagen bis zu ihren Wangen, Augen zu, als ob die Muttermilch ihr nur mit Augen zu schmeckte. Ich probierte an der zweiten Brust meiner

---

<sup>115</sup> e.b.d. s.136.

<sup>116</sup> Vgl. e.b.d. s.136.

Mutter ein paar Tropfen mitzutrinken, die Tropfen kamen, schmeckten aber nicht. Mutter sagte: " Großes Baby, schneide dir deine Beine ab und lege dich in die Wiege von Schwarzer Rose. Oder mach dich klein und komm in meinen Bauch wieder rein, dann bist du meiner kleinste..."<sup>117</sup>

Von diesem Zeitpunkt ab fühlt sie sich zurückgesetzt, muß lernen zu teilen und steht nicht mehr allein im Mittelpunkt der elterlichen Aufmerksamkeit. Es empfindet Eifersucht der jüngeren Geschwister gegenüber und tut sich schwer zu akzeptieren, daß sich die Mutter immer so lange und intensiv mit dem Baby beschäftigen muß, um es zu versorgen, zu trösten und mit ihm zu schmuse. Nicht selten verhält es sich dem Jüngeren gegenüber offen ablehnend und entwickelt sogar feindselige Impulse.

Das letzte Kind, das in die Familie kommt, wird in der imaginären Welt des Romans als überflüssig fiktionalisiert. Die Personen der Familie, die sie in einer schwierigen Lage sich befindet, werden mit der Neugeburt sieben Personen.

Das Märchen, das von der Großmutter erzählt wird, hat eine gedeckte Bedeutung. In dem Märchen gibt es sieben Narren, diese sieben Narren werden sich gegenseitig töten.

"Es waren sieben Narren, die sagten: "Laßt uns ins Bad gehen und uns gegenseitig sauber waschen". Die sieben nahmen ihre Sachen mit, gingen ins Bad. Sie schäumten sich gegenseitig mit Seife ihre Köpfe, und schrien: "Vaivai, du hast meine Augen mit Seife verbrannt," und sie schlugen sich mit Holzlatschen auf die Köpfe, bis sie starben."<sup>118</sup>

Die Großmutter sagt, daß sie bis jetzt sechs Narren waren und jetzt sieben Narren geworden sind. Danach erzählt sie gleich, oben zitiertes Märchen.

---

<sup>117</sup> Özdamar, s.149,150.

<sup>118</sup> Özdamar, s.141.

Das gegenseitige Töten der Narren weist darauf hin, daß sich die Familie in der Zukunft in noch schwierigere Lage bringen wird. Vielleicht bedeutet es auch zu ein Beginn der Auflösung der Familie. Wie wir auch im voriegen Kapitel erwähnt hatten; muß die Familie wegen der Wirtschaftkrise von Ort zu Ort umziehen. Die Familie leidet unter der Arbeitslosigkeit des Vaters, was den Vater schlecht fühlen läßt, so daß er beginnt Alkohol zu trinken und Depressionen bekommt.

Diese soziale Bedinungen bringen das Mädchen zur Zwangsneurose und zur Geschwisterrivalität. Das Mädchen empfindet das kleine Kind als schuldig für die schlechte Lage der Familie, denn wenn ihre Schwester nicht zur Welt gekommen wäre, wäre die Lage der Familie nicht schlechter geworden.

#### **4. 3. Interpretation des Symptoms “Mantel”**

Sinnlich Wahrnehmbares wird zum symbolischen Zeichen dadurch, daß ihm eine Bedeutung auf dem Wege der Konvention zugesprochen wird. Die Verbindung zwischen dem Symbol und seiner Bedeutung ist willkürlich, unmotiviert. <sup>119</sup> Ein Symbol ist allgemein ein sinnlich wahrnehmbarer Verweisungsgegenstand, der Zeichenhaft für etwas anderes, mit den Sinnen nicht Wahrnehmbares, wie nicht fassbare Ideen, Vorstellungen und Begriffe steht. Es kann selbst en Wahrzeichen sein, das einen allgemeinen Sinn ausdrückt. Als solcher ist der Begriff in verschiedenen Bereichen, wie Kunst- und Literaturwissenschaft, Theologie und Religionswissenschaft, sowie Psychologie, Soziologie, Linguistik, Mathematik und Technik gebräuchlich.

Nach psychoanalytischen Theorie gehört Symbolik nicht nur dem Träume zu eignen, sondern den Unbewußten Vorstellen, speziell des Volkes, und ist im Folklore, in den Mythen, Sagen, Redensarten, in der Spruchweisheit und in den umlaufenden Witzen eines Volkes vollständiger als im Traume

---

<sup>119</sup> Angelika Linke, Markus Nussbaumer, Paul R. Portmann, **Studienbuch Linguistik**, (Tübingen: Niemeyer Verlag, 2001), s. 19, 22.

aufzufinden.<sup>120</sup> Nach C. G. Jung ist das Symbol keine Allegorie und kein Semeion (Zeichen), sondern das Bild eines zum größeren Teil bewußtseinstranzendenten Inhaltes. Man muß noch entdecken, daß diese Inhalte wirklich sind, das heißt agentia, mit denen eine Auseinandersetzung nicht nur möglich, sondern sogar nötig ist.<sup>121</sup>

Die Symbole gehören der Sprache und dem Gedanke. Die Menschen benötigen Symbole um ihre Wünsche zu verwirklichen. Ist es nicht verständlich, daß die Menschen gegen die psycho-soziale Barrieren eine symbolische Sprache entwickeln?

Ohne das Vermögen, Symbole zu schaffen und sie zu erfassen, ohne symbolische Kommunikation, wären Kultur und Gesellschaft nicht möglich und gäbe es auch nicht die menschlichste aller Menschlichen Fähigkeiten, die Kreativität.<sup>122</sup> Grundlegend für das Selbstverständnis und das Verfahren der psychoanalytischen Literaturinterpretation war von Anfang an das Model der Traumdeutung, wie Freud es 1900 vorgelegt hatte.<sup>123</sup> Bei der Verbindung zwischen Traumdeutung und Literaturinterpretation nimmt die Symboldeutung eine wichtige Stelle ein.

Am Anfang des Romans (besonders von der Seite 9 bis 12) wurden viele Symbolen, die auch von Freud interpretiert wurde, verwendet. Diese Symbolen wie "Mantel", "Schlange", "Zugfahrt" können als 'Symptom' wahrgenommen werden. Besonders das Symptom "Mantel" kann manche Beziehungen mit dem Unbewußten haben.

Vor der Interpretation möchten wir mit den untenangegebenen Fragen zu einer Kontroverse beginnen.

---

<sup>120</sup> S. Freud, **Die Traumdeutung**, s. 346.

<sup>121</sup> C. G. Jung, **Symbole der Wandlung**, s.129.

<sup>122</sup> Walter Schönau, Joachim Pfeiffer, s. 83.

<sup>123</sup> e.b.d. s. 79.

- 1) Ist es ein Zufall daß, das Wort "Mantel" in drei Seiten sechs mal wiederholt wird?
- 2) Warum wurde das Symbol "Mantel" in dem Roman mit den 'Soldaten' und 'dem Vater' zusammen verwendet?
- 3) Wenn "Mantel" ein Symptom ist, was bedeutet es und was für eine pragmatische Ergebnis bringt es zur psychoanalytische Literaturinterpretation?
- 4) Wie wird "Mantel" von Freud definiert und diskutiert?

Wie auch Eagleton betont; die dominanten Wortwiederholungen in den Texten können "eine Brücke" zum Unbewußten sein.<sup>124</sup> Wenn wir den Text des Romans untersuchen, sehen wir daß, das Symbol "Mantel" als ein Symptom wahrgenommen werden kann:

"Die Soldaten zogen ihre **Mäntel** aus, die bisher von 90.000 toten und nicht toten Soldaten getragen waren. Die **Mäntel** stanken nach 90.000 toten und hingen schon am Haken. Ein Soldat sagte: "Mach für die schwangere Frau Platz!" ..."<sup>125</sup>

Das Symbol "Mantel" hat maskuline Eigenschaften. Wir sehen daß, das Symbol "Mantel" in dem Roman mit den 'Soldaten' und mit dem 'Vater' zusammen verwendet wurde.

"Ich dachte im Bauch, mein Vater ist auch Soldat, sein **Mantel** stinkt wahrscheinlich wie die **Mäntel** hier. Ich werde später die Stinkvatertochter... Der Zug hält. Meine Mutter machte die Augen auf, ihr gegenüber saßen vier Soldaten, alle hatten Zigaretten zwischen Daumen und Zeigefinger, rauchten in ihre feuchten nassen **Mäntel** gehüllt, still, und

---

<sup>124</sup> Vgl. Terry Eagleton, s. 202.

<sup>125</sup> Özdamar, s. 9.

schauten auf die schwangere Frau... Die Soldaten**mantel** auf den Bauch meiner Mutter gelegt..."<sup>126</sup>

Freud bringt seine Gedanken über das Symbol Mantel in seinem Werk "Traumdeutung" so aus:

"... Von Kleidungsstücken ist der Hut einer Frau sehr häufig mit Sicherheit als Genitale, und zwar des Mannes, zu deuten. Ebenso der Mantel, wobei es dahingestellt bleibt, welcher Anteil an dieser Symbolverwendung dem Wortanklang zukommt."<sup>127</sup>

Freud meinte, daß das Symbol "**Mantel**" einen ähnlichen Klang von "Mann" haben könne.<sup>128</sup> Diese Relation zwischen den Wörtern ist eine Entonationsbeziehung. Nach 33 Jahren bemerkte er, daß dieses Symbol keine relative Bedeutung für unterschiedliche Gesellschaften hat, sondern universal ist.

In seinem Werk "Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse" erklärte er das Symbol detaillierter. Es gab Symbole, die Freud erkannte, aber es nicht angeben konnte, wie das Symbol zu der Bedeutung gekommen war. In solchen Fällen mußte Freud Bestätigungen von anderswo finden. Die Bestätigungen fand er aus Sprachwissenschaft, Folklore, Mythologie und Ritual. Ein Beispiel dieser Art war das Symbol des Mantels. Freud sagte, im Traume einer Frau bedeutet der Mantel einen Mann. Freud fand den Bericht von Th. Reik (im Jahre 1920) um Bestädigung zu finden: In dem höchst altertümlichen Brautzeremoniell der Beduinen bedeckt der Bräutigam die Braut mit einem besondern, "Aba" genannten Mantel und spricht dazu die rituellen Worte: "Es soll Dich fortan niemand bedecken als nur ich".<sup>129</sup>

---

<sup>126</sup> e.b.d. s.10, 11.

<sup>127</sup> Sigmund Freud, **Die Traumdeutung** s.350.

<sup>128</sup> Sigmund Freud, **Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse Und Neue Folge**, s. 167.

Wenn man sich mit der ausgiebigen Verwendung der Symbolik für die Darstellung sexuellen Materials in dem Traumen vertraut gemacht wird, muß man sich die Frage vorlegen, ob nicht viele dieser Symbole wie die "Sigel" der Stenographie mit ein für allemal festgelegter Bedeutung auftreten können, und sieht sich vor der Versuchung, ein neues Traumbuch nach der Chiffriermethode zu entwerfen. Dazu ist zu bemerken: Diese Symbolik gehört nicht dem Traume zu eigen an, sondern dem unbewußten Vorstellen, speziell des Volkes, und ist im Folklore, in den Mythen, Sagen, Redensarten, in der Spruchweisheit und in den umlaufenden Witzen eines Volkes vollständiger als im Traume aufzufinden.<sup>130</sup>

Die Symbolik zugrunde liegenden Vergleichen zwischen verschiedenen Objekten, so sagt Freud, werden nicht jedesmal neu Vergleichen angestellt, sondern sie liegen bereit, sie sind ein für allemal fertig. Man gewinnt so den Eindruck, daß die Subjekte jenseits der Verschiedenheit der Kulturen und der Sprachen nach einem dem Präsidenten Schreiber entlehnten Wort über eine Grundsprache verfügen. Daraus folgt, daß es zwei Formen der Traumdeutung gibt, von denen die eine sich auf die Assoziationen des Träumers stützt, während die andere, davon unabhängig, die Deutung der Symbole ist.

Wie beim Traum lassen sich im Symbol manifester Inhalt (das Bild) und latente Bedeutung (das Symbolisierte) unterscheiden. Symbolisierung bildet einen wesentlichen Teil des Primärprozesses, träumen ist gleichsam eine Naturform der Symbolisierung. Für die Interpretationslehre ist es wichtig sich zu vergegenwärtigen, daß Kunst eine Form der symbolischen Kommunikation darstellt und daß die Fähigkeit zur Symbolbildung (und auch zum Symbolverstehen), deren Entstehung von den meisten Psychoanalytikern schon in das erste Lebensjahr hineinverlegt wird, erst das Kleinkind vom reinen Triebwesen zum Menschen macht.

---

<sup>129</sup> e.b.d. s. 466.

<sup>130</sup> Sigmund Freud, **Die Traumdeutung**,... s. 346.

Wir verstehen unter dem Begriff Symbol eine besondere Art der indirekten Darstellung, die durch gewisse Eigentümlichkeiten von den nahestehenden, der Matapher, der Allegorie, der Anspielung und anderen Formen der bildlichen Darstellung von Gedankenmaterial ausgezeichnet ist.

Die Bedingungen des Symbolverständnisses zu den Tendenzen der Symbolbildung in einer gegensätzlichen Korrelation stehen. Indem die symbolische Darstellung in den Dienst unbewußter Strebungen tritt, um das anstößig Gewordene in verkleideter Form ins Bewusstsein zu schmuggeln, muss ihr eine gewisse Unbestimmtheit anhaften, die von der leicht Durchschauung bis zur völligen Unverständlichkeit abgestuft sein kann.<sup>131</sup>

Das Symbol "Mantel" assoziiert das Genitale des Vaters und ist ein Symptom des Elektrakomplex (Es ist die Bezeichnung für die weibliche Entsprechung des Ödipuskomplexes). Dies werden wir in der nächsten Überschrift ausführlicher diskutieren.

#### 4. 4. Der Ödipus / Elektrakomplex

Der Ödipus-Komplex ist das grundlegende psychoanalytische Modell für die Persönlichkeitsentwicklung. Viele Persönlichkeitsstörungen werden auf den Ödipus-Komplex bezogen und als Formen einer Nichtbewältigung interpretiert.<sup>132</sup>

Der Elektrakomplex ist das weibliche Pendant zum Ödipuskomplex. Von C.G. Jung eingeführter Begriff der den Verhältnissen bei Tochter-Vater-Beziehungen, gerecht werden soll.<sup>133</sup> Der Begriff leitet sich von der griechische Sagengestalt Elektra. Und die darin begründete Eifersucht auf

---

<sup>131</sup> Wolfgang Beutin, s.61.

<sup>132</sup> Erich Fromm, **Freud Düşüncesinin Büyüklüğü ve Sınırlılıkları** (Greatness and Limitations of Freud's Thought), s.51.

<sup>133</sup> Sigmund Freud, **Zwang, Paranoia und Perversion**, s. 264.

die Mutter ab. Elektra stiftete ihren Bruder zum Mord an Mutter und Stiefvater an, da diese Ihren Vater, den König Agamemnon töteten. Der Name leitet sich von der griechischen Sagengestalt Elektra ab, die den Mord ihres Vaters Agamemnon rächen wollte und ihren Bruder Orestes zum Mord an ihrer Mutter Klytaimnestra und ihrem Stiefvater Aigisthos anstiftete.

#### **4. 4. 1. Der Ödipus / Electra Komplex des Mädchens (die Hauptfigur des Romans)**

Der expressionistische Stil der Autorin bringt dem Psychoanalytiker Leichtigkeit um das Werk zu interpretieren. Die emotionellen und infantilen Dialoge und Ausdrücke des Ich-Erzählers demaskiert den Electra Komplex. Die Ausdrücke der Hauptfigur können als die Symptome des Komplexes konzediert werden. Das unten angegebenen Exempel enthält Daten über die Interesse des Mädchens zu ihren Vater.

“Ich lag in diesem kleinen Zimmer im Bett, mein Vater kam in der Nacht nach Hause, lief im Dunkeln die Treppe hoch, irgendwas fiel runter, ich hielt den Atem an, ich dachte, er wird in mein Zimmer kommen. Mein Vater lief die treppen weiter hoch, hustete, öhö öhö öhö. Diese Hustenstimme beunruhigte mich, und meine Schachtel fing, wie mein Herz, zu klopfen an. Ich dachte, mein Vater wird reinkommen, dastehen und mich angucken, ich bin im halbschlaf. Und um das vor meiner Mutter zu verstecken, tut er, als ob er husten müßte, öhö öhö öhö.”<sup>134</sup>

Das weibliche Genitale wird symbolisch dargestellt durch alle jene Objekte, die seine Eigenschaft teilen, einen Hohlraum einzuschließen, der etwas in sich aufnehmen kann. Also durch Schachte, Gruben und Höhlen, durch Gefäße und Flaschen, durch Schachteln, Dosen, Koffer, Büchsen, Kisten, Taschen usw.<sup>135</sup> Die Hauptfigur des Romans zeigt uns in diesen Sätzen, wie stark ein Mädchen eine sexuelle Anziehung zu ihrem Vater haben kann.

---

<sup>134</sup> Özdamar, s. 243.

Diese sexuelle Neigung zum Vater assoziiert das Ödipuskomplex (bei den Mädchen Elektrakomplex). Freud betont, daß der Libido bei dem Menschen eine biologische Energie ist. Die physiologischen Bedürfnisse des Kindes werden durch diese Energie kontrolliert. Libido ist eine quantitativ veränderliche Kraft, welche Vorgänge und Umsetzungen auf dem Gebiete der Sexualerregung gemessen werden kann.<sup>136</sup> Mädchen wünschten sich im Alter zwischen drei und fünf Jahren Sexualverkehr mit ihrem Vater. Im Unbewußten fiktionalisieren sie Phantasien, in denen sie sich in die Stelle der Mutter versetzen und versuchen die Frau des Vaters zu sein und sie beginnen sogar die andere Kinder der Mutter zu beneiden. Sie möchten vom Vater Kinder bekommen. Neben diesen Wünschen und Phantasien entwickelt das Mädchen gegenüber der Mutter einen Haß und sie beginne mit ihr zu konkurrieren.<sup>137</sup>

Bei der Entwicklung des Kindes könnte neben Libido auch die soziale Umgebung und die familiäre Beziehungen eine wichtige Rolle spielen. Die Mutter (Nebenfigur) bekommt eine Tochter und gibt ihre Aufmerksamkeit auf das neu geborene Kind. Das Mädchen (die Hauptfigur) beneidet ihre kleine Schwester und sieht sie als Rivalin. Nach der Geburt des Kindes ist das Mädchen ständig draußen. Wegen dieses Verhalten des Mädchens wird die Mutter auf sie wütend. Durch diesen Wut ist die Mutter und manchmal auch die Großmutter eine Autorität bei dem Mädchen:

“Meine Mutter sagte, die Jungen lüften auf der Straße ihre Pipis, was ich denn lüften würde. Sie machte ihre Augen groß und sagte: “Bei dir wird ein Pipi wachsen, bei dir wird ein pipi wachsen.

Großmutter sagte: “Wer mit Blinden schläft, wird Schielend aufstehen. Hast du das von der verrückten Saniye gelernt? Wenn dir deine Seele eng wird, wirst du dich auf die Straße. Sie sagte zu mir: “Schwester”. “Schwester”,

---

<sup>135</sup> Sigmund Freud, **Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse Und Neue Folge**, s.165.

<sup>136</sup> Sigmund Freud, **Sexualleben**, s. 121.

<sup>137</sup> Vgl. Melanie Klein, s. 22

sagte sie, "Schwester", Bursa ist ein Topf, du bist darin eine Kelle geworden. Schwester, du bringst neue Gewohnheiten nach Hause..."<sup>138</sup>

Die Geburt der Schwester beeinflusst die Beziehung zwischen der Mutter und dem Mädchen negativ. Als eine Reaktion spielt das Mädchen mit den jungen auf der Straße. Ihre Mutter schimpft sie, damit sie nicht draußen mit den Jungen spielt.

"..."Ich gehe zur Straße", sagte ich. Mutter lachte und sagte: "Dein Weg ist Frei bis ans Ende der Hölle. Geh, du hast eine Reise bis ans Ende der Hölle..."<sup>139</sup>

Neben Libido spielen auch die Macht der Mutter, sozio-ökonomische Bedingungen der Familie und Geschwisterrivalität eine wichtige Rolle bei der Entstehung des Komplexes. So betont auch Freud, daß sich der Ödipuskomplex erweitert zum Familienkomplex, wenn andere Kinder dazukommen. Es motiviert mit neuerlicher Anlehnung an die egoistische Schädigung, daß diese Geschwister mit Abneigung empfangen und unbedenklich durch den Wunsch beseitigt werden. Diesen Haßempfindungen geben die Kinder in der Regel wörtlichen Ausdruck als den aus dem Elternkomplex entspringenden. Geht ein solcher Wunsch in Erfüllung und nimmt der Tod den unerwünschten Zuwachs binnen kurzem wieder weg.<sup>140</sup> Bei der Entstehung der Komplexe haben die dogmatische und religiöse Gedanken und gesellschaftliche Normen eine wichtige Rolle und sie begrenzen das Mädchen. Noch dazu hat die Mutter eine dynamische Funktion und Macht über das Mädchens Verhalten.

"Ich ging zum Handtuch meines Vaters, wusch mein Gesicht, trocknete es mit seinem Handtuch ab. meine Mutter sagte: "Du wirst nicht mehr das Handtuch deines Vater benutzen. tamam mı?" Ich sagte nichts. Und sie

---

<sup>138</sup> Özdamar, s. 147.

<sup>139</sup> Özdamar, s. 150.

<sup>140</sup> Sigmund Freud, **Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse Und Neue Folge**, s.328.

sagte: "Sag: tamam, sonst beiße ich dir in dein Fleisch." Ich sagte kein tamam, Mutter biß mir in mein Beinfleisch und sagte: "Bist du verliebt in deinen Vater?" Immer, wenn ich mich abtrocknete, kam sie, um mich zu sehen. Sie kaufte mir ein Handtuch und sagte: " Benutz nicht das Handtuch deines Vaters, sonst kriegst du ein Kind." Ich hing mein Handtuch über das Handtuch meines Vaters, dann wollte ich die Kleiderröcke meiner Mutter zerschnippeln."<sup>141</sup>

Nach Freud findet die Tochter bei der Mutter die Autorität, welche den Willen der Tochter beschränkt und mit der Aufgabe betraut ist, den von der Gesellschaft geforderten Verzicht auf Sexualfreiheit bei ihr durchzusetzen, in einzelnen Fällen auch noch die Konkurrentin, die der Verdrängung widerstrebt.<sup>142</sup> das heißt die Mutter wird als Autorität gesehen. Der Grund, daß das Mädchen Ödipuskomplexe hat, ist sowohl des Libidos als auch das autoritäre Verhalten der Mutter. Die Mutter beschränkt den Willen des Mädchens.

"Ich saß mit einer Schere im Dunkeln im Schrank zwischen ihren Kleidern und schnitt Grimassen, als ob ein Drache wäre, der auf einen Menschen losgeht, aber ich wagte nicht, die Röcke zu zerschneiden. Ich putzte meine Nase, spuckte auf die Kleiderröcke und kam heraus. Ich zog ihre Schuhe an und drückte ihre Ferse runter, daß sie Falten kriegten. Mutter sah das, verfluchte mich und sagte: "Du sollst, İnşallah, Tollwut an deiner Schachtel kriegen. " Dann sagte sie: "Ach, was soll ich machen, wenn es ein offenes Feuer wäre, könnte ich Wasser daraufgießen, was soll ich machen?"<sup>143</sup>

Als Liebesobjekt sieht das Mädchen ihren Vater. Sie berührt die Sachen des Vaters, dies macht das Mädchen glücklich. Sie beginnt die Mutter zu hassen. Nun, man sieht leicht, daß das kleine Mädchen den Vater für sich allein haben will, die Anwesenheit der Mutter als störend empfindet, unwillig wird,

---

<sup>141</sup> Özdamar, s. 244.

<sup>142</sup> Sigmund Freud, **Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse Und Neue Folge**, s.210.

<sup>143</sup> e.b.d. s. 244-245.

wenn dieser sich zärtlichkeiten gegen den Vater erlaubt, seine Zufriedenheit äußert, wenn die Mutter abwesend ist. Weil in diesem Fall die Mutter nicht abwesend ist, und das Mädchen die Mutter nicht abschaffen kann, will sie die Sachen ihrer Mutter beschädigen.

Wie man aber der möglichen Durchbrechung der sexuellen Latenzzeit, der Fixierung auto-erotischer Mechanismen, inzestuöser Phantasien, den leider so häufigen Verführungen durch Erwachsene vorbeugen könnte, davon kann ich mir einstweilen keine Vorstellung machen. Die Methoden der Korrektion: Belohnung, Befehl, Strafe, körperliche Züchtigung, bedürfen einer genauen Revision. Hier wird am meisten gesündigt und oft der Keim späterer Neurosen eingepft.<sup>144</sup>

Unsere Absicht ist es nicht, die Persönlichkeit der Autorin zu analysieren. Die literarischen Werke sind kollektive Produkte. Mit der psychoanalytischen Interpretation der Daten, die in der Imaginären Welt des Romans auftauchen, wird der Geist des Menschen beschrieben.

#### **4. 5. Der Untergang des Ödipuskomplexes**

Der Ödipuskomplex ist zentrale Phänomen der frühkindlichen Sexualperiode, dann geht er unter, er erliegt der Verdängung. Das kleine Mädchen, das sich für die bevorzugte Geliebte des Vaters halten will, muß einmal eine harte Züchtigung durch den Vater erleben und sieht sich aus allen Himmeln gestürzt. Der Knabe, der die Mutter als sein Eigentum betrachtet, macht die Erfahrung, daß sie Liebe und Sorgfalt von ihm weg auf einen neu Angekommen richtet. Die Überlegung vertieft den Wert dieser Einwirkungen, indem sie betont, daß solche peinliche Erfahrungen, die dem Inhalt des Komplexes widerstreiten, unvermeidlich sind. Der Ödipuskomplex ging so

---

<sup>144</sup> Sándor Ferenczi, **Psychoanalyse und Pädagogik**, Vortrag, gehalten auf dem I. Psychoanalytischen Kongress in Salzburg (1908), <http://www.textlog.de/8897.html> (12,03,2006).

zugrunde an seinem Mißerfolg, dem Ergebnis seiner inneren Unmöglichkeit.<sup>145</sup> Eine andere Auffassung von Freud ist, daß der Ödipuskomplex fallen muß weil die Zeit für seine Auflösung gekommen ist, wie die Milchzähne ausfallen, wenn die definitiven nachdrücken.<sup>146</sup> Das Inzestverbot, das zum "Untergang des Ödipuskomplexes" führt, ist aus analytische Sicht Bestandteil aller Kulturen. Kann die Lösung nicht erfolgen spricht man von einer "Fixierung" die von der Libido vorgeschriebene Progression auf eine andere Entwicklungsstufe findet nicht statt.

#### 4. 5. 1. Interpretation des Untergangs des Komplexes

Die soziale Umgebung des Mädchens verändert sich durch die Begegnung in der Schule mit dem Theater. Das Mädchen bekommt eine Rolle in einem Theaterstück. Sie beginnt neue Freundschaften und bekommt Interesse zu den Jungen.

"Die reichen Mädchen in der Schule nahmen mich in ihre Mädchengruppe auf, Arm in Arm liefen wir in den Pausen, und sie zeigten mir, wie sie mit den Jungen flirteten."<sup>147</sup>

In diesem neuen Sozialisations Prozeß beginnt das Mädchen sich zu erneuern. Sie hat jetzt einen Freund und mit diesem neuen Liebesobjekt beginnt der Elektrakomplex unterzugehen. Der Freund des Mädchens trägt den gleichen Namen mit ihren Vater "Mustafa". Das zeigt uns, daß der sich Komplex noch nicht ganz aufgelöst hat. Die Wahl eines Freundes mit dem gleichen Namen des Vaters könnte ein Signal sein, daß sie ihr Interesse an ihrem Vater zu dem Freund reflektieren will. Freuds Auffassung ist, daß der Ödipuskomplex dem Kind zwei Möglichkeiten der Befriedigung bietet, eine aktive und eine passive. Es könnte sich in männlicher Weise an die Stelle des Vaters setzen und wie er mit der Mutter verkehren, wobei der Vater bald als

---

<sup>145</sup> Freud, **Sexualleben**, s.245.

<sup>146</sup> e.b.d. 245.

<sup>147</sup> Özdamar, s. 269.

Hindernis empfunden wird, oder es wollte die Mutter ersätzen und sich von Vater lieben lassen, wobei die Mutter überflüssig wird.<sup>148</sup>

“...Bald liebte mich auch ein Junge, ein heller, verschämter, schöner Junge, er hieß Mustafa, und er wohnte am anderen Ufer des Baches. Ich wußte, wann er aus der Schule nach Hause kam. Um für meinen Mustafa schön auszusehen, schnitt ich mir mit einer Schere die Hare ab, die über meine Wangenknochen gewachsen waren, dabei schnitt ich mir ein bißchen in mein Wangenfleisch.”<sup>149</sup>

Das Mädchen beginnt sich an einem Jungen zu interessieren dadurch beschränkt sie ihre starken Gefühle gegenüber ihrem Vater. Sie bemerkt, daß es unmöglich ist, ihren Vater zu bekommen und ihre Mutter zu eliminieren.

“...Ich zog den Sommermantel meiner Mutter an und und ging zur straße. Ich lief allein im weißen Muttermantel, unten floß der Bach, ich sah, daß Mustafa kam, aber mit seinen Freunden. Ich lief auf ihn zu, er kam. Als wir uns trafen, schauten wir in unsere Augen, dann liefen wir weiter. Ich schaute nicht mehr hinter mich, ich ging im Muttermantel, als ob auch mein Mustafa in diesem Mantel mitgehen würde, geradeaus...”<sup>150</sup>

Daß sie den Mantel ihrer Mutter anzieht, könnte bedeuten, daß sie mit diesem Verhalten den Platz der Mutter annehmen möchte. Sie trifft ihren Freund Mustafa und möchte ihn in ihren Muttermantel rein stecken. Wie auch unter der Überschrift “Interpretation des Symptoms Mantel” berichtet wurde, assoziiert das Symbol “Mantel” das Genitale des mannes in dieseö Fall das Genitale des Vaters und ist ein Symptom des Elektrakomplexes. Das Symbol “Mantel” hat maskuline Bedeutungen. Es muß nicht nur das Geschlechtesorgan symboliesieren, sondern kann auch einen Mann

---

<sup>148</sup> Freud, **Sexualleben**, s.247.

<sup>149</sup> Özdamar, s.270.

<sup>150</sup> Özdamar, s. 270.

bezeichnen. Indem sie den Jungen im Mantel trägt, schmelzt sie Vater Mustafa und Freund Mustafa zusammen.

“...Ich sah meinen Mustafa vor meinen Augen, der zwischen zwei Brücken, seine drei Schulbücher unter dem Arm, auf mich zukam. Ich sah auch mich im weißen Mantel meiner Mutter auf ihn zulaufen, ich sah mich immer viel größer als er. Er kam mir von weitem entgegen, ich lief neben meinem Bild, das Mustafa entgegenlief, deswegen sah ich mich immer größer als er. Ich sah meinen Mustafa nur groß, wenn wir kurz hielten, um uns in die Augen zu geucken, seine Augen schauten zwischen seinen Wimpern, als ob er die Sonne anschaute...”<sup>151</sup>

Die Familie ist von Bursa nach Ankara umgezogen. Das Mädchen vermisst den Freund Mustafa, der in Bursa geblieben ist. Die Familie hat finanzielle Probleme und die Mutter hat deswegen Depression. Die Mutter wird gegen die Vorfälle reaktionslos. Nunmehr nennt das Mädchen ihr Mutter “Halbe Mutter” und möchte einen Selbstmord begehen.

“...Am nächsten Tag, als meine halbe Mutter immer noch im Bett lag, sagte ich ihr: “Ich werde mich töten.” Im Treppeneingang, über der Wohnungstür, lagen mehrere Elektrikkabel offen...”<sup>152</sup>

Nachdem die Familie von Bursa nach Ankara umgezogen sind, beginnen für die Familie neue unglückliche Tage. Ihr Vater kann keine Arbeit finden und verschuldet sich. Das Haus, in das sie umgezogen sind, liegt am Stadtrand und ist in sehr schlechter Lage. In der Wohnung gibt es kein Strom. Die Mutter liegt wegen ihrer Depression ununterbrochen im Bett. Das Mädchen wird auch krank. Ihre Liebe zu ihrem Freund beginnt langsam unwillkürlich aufzuhören.

---

<sup>151</sup> Özdamar, s. 285.

<sup>152</sup> e.b.d. s. 291.

“...Ich dachte an meinen Mustafa. Er lief mir, wie immer, zwischen den zwei Brücken von Bursa mit seinen Schulbüchern unter dem Arm entgegen, aber durch meine Krankheit konnte ich ihm nur sehr langsam entgegenlaufen und ihn nicht in den Augen behalten. So fing ich an, sein Gesicht zu vergessen.”<sup>153</sup>

Der Großvater wird mit einem Brief gebeten um nach Ankara zu kommen. Der Großvater kommt und hilft der Familie, damit sie in ein besseres Haus umziehen können. Der Mustafa ist nicht mehr da und sie muß ein neues Liebesobjekt finden um ihre Komplex zu verdrängen. Um ihren Komplex zu verdrängen sucht sie ständig neue Liebesobjekte. Diesmal fühlt sie gegen ihren Onkel emotionelle und sexuelle Hinziehung.

Es wird betont, daß die Hauptfigur des Romans die starken Gefühle gegenüber ihrem Vater hat und versucht es zu verdrängen. Sie fühlt jetzt die gleichen Gefühle gegenüber ihrem Onkel. Die psychologische Lage der Hauptfigur wird wieder von der Autorin freizügig beschrieben. Der sexuelle Wunsch des Mädchens gegenüber dem Onkel hat ähnliche Eigenschaften wie zum Vater. Der Onkel hilft der Familie mit Geld aus. Und mit diesem Geld wird dem Mädchen neue Kleider gekauft. Dadurch empfindet sie zu ihrem Onkel Interesse. Nach einiger Zeit zeigt sich das Libido und die physiologische Reaktion (Erektion) taucht diesmal auf. Die Ausdrücke der Hauptfigur reflektiert diesen Wunsch deutlich.

“Ich hörte die Stimme des Onkels, er sprach draußen mit seiner Frau und den Kindern. Dort wo sie sprachen war es hell, beim mir war es schattig. Mein Onkel stand an der Tür, schaute mich lange an, ich tat so, als würde ich schlafen, und als er sich in mein Bett legte, tat ich weiter so, als ob ich im Schlaf meine Arme um seinen Hals schlang. Wir küßten uns, und ich blieb im Schlaf. Ich küßte so viel mit dem Onkel...”<sup>154</sup>

---

<sup>153</sup> e.b.d. s. 294.

<sup>154</sup> e.b.d. s. 329.

Die Objektbesetzungen werden aufgegeben und durch Identifizierungen ersetzt. Die ins Ich introjizierte Vater- oder Elternautorität bildet dort den Kern des Über-Ichs, welches vom Vater die Strenge ablehnt, sein Inzestverbot beständig und so das Ich gegen die Wiederkehr der libidinösen Objektbesetzung versichert. Die dem Ödipuskomplex zu gehörigen libidinösen Strebungen werden zum Teil desexualisiert und sublimiert, was wahrscheinlicher Weise bei jeder Umsetzung in Identifizierungen geschieht, zum Teil zielgehend und auch zum Teil in zärtliche regungen verwandelt wird. Der ganze Prozeß hat das Genitale gerettet, die Gefahr des Verlustes von ihm abgewendet, und es wird verlangsamt, hebt seine Funktion auf. Hier beginnt die Latenzzeit, die die Sexualentwicklung des Kindes unterbricht wird.<sup>155</sup> Der Untergang des Ödipuskomplexes hinterlässt dem Individuum eine psychische Bildung. Diese psychische Bildung ist das Über-Ich. Der Untergang des Ödipuskomplexes vollzieht sich bei Mädchen weniger dramatisch und weniger vollständig. Der Untergang des Ödipuskomplexes wird eingeleitet: durch die Angst vor Liebesverlust oder Enttäuschung in ihren kindlichen Wünschen durch den Vater und die endgültige Über-Ich-Bildung.<sup>156</sup>

“...Dann nahm ich einen Spiegel mit ins Bett. Mein Mund im Spiegel war der Mund meines Onkels. Ich küßte den kalten Spiegel, aus ihm kamen Hauchdämpfe. Ich legte mich auf den Boden, bewegte mich auf meinem Bauch wie eine Schlange über den Steinboden. Großmutter sagte: “ Legst du deine Dämpfe in die Kälte?” Großmutter und Mutter saßen im Zimmer, ich sah in meinem Schulbuch nur einen Mund seinen Mund. Ich küßte die Buchstaben. Meine Schachtel zuckte zwischen meinen Beinen wie der Körper des von Staatshand vergifteten Straßenhundes in Bursa.”<sup>157</sup>

---

<sup>155</sup> Freud, **Sexualleben**, s. 248.

<sup>156</sup> Vgl. Engin Geçtan, s.38-40.

<sup>157</sup> e.b.d. s.330.

Das Symbol "Schachtel" bedeutet hier weibliches Geschlechtsorgan (Die Vagina).<sup>158</sup> Das Mädchen könnte ihre sexuelle Energie nicht kontrollieren. Die potentielle Energie wandelt sich zur kinetischen Energie.

Nachdem Jungen "Mustafa" ist der Onkel das Liebesobjekt. Bei diesem Komplex sind neben Libido auch die anderen Faktoren wichtig. Nach der Geburt der Schwester beginnt das Mädchen gegenüber der Mutter einen Haß zu fühlen.<sup>159</sup> Wegen der dominante Mutter-Figur und sozialen Normen versucht die Hauptfigur des Romans ständig ihren Elektrakomplex zu vernichten. Nach dem Onkel wird ein Junge, der ein Saxophon spielt, für das Mädchen das nächste Liebesobjekt.

"Ich ging mit meiner Mutter, mit meinem Vater, mit meinem Feuer zu einer Hochzeit. Ich saß am Tisch und sah die Kapelle. Der Junge, der das Saxophon spielte, gefiel mir sehr. Er guckte in meine Augen und konnte dabei gleichzeitig auf dem Saxophon blasen. In einer Pause lief er an unserem Tisch vorbei und lächelte mich an. In der Nacht, ich lag in meinem Bett, dachte ich an ihn, ich sah vor meinen Augen, wie er mich anschaute, wie er lief, dann wollte ich auf die Toilette gehen, ich wollte aber nicht aufstehen und die Bilder verlieren. Ich pinkelte lange in meinem Bett, es war naß, in der Nässe dachte ich weiter an ihn."<sup>160</sup>

Es ist nicht sehr eindeutig, daß der Untergang des Elektrakomplexes in diesem Roman gesehen wird. Die Hauptfigur ist in einer unendlichen Suche nach Liebesobjekten, die hinterinander kommen. Was sind die anderen Gründe der Suche nach neuen Liebesobjekten? Warum führt ihre Leidenschaft gegenüber ihrem Vater nicht mehr weiter? Nach einiger Zeit bemerken die Mädchen, daß sie ihren Wünsche nicht erfüllen werden kann. Sie sehen, daß sie ihre Väter für sich nicht haben können. Dadurch beginnt der Komplex sich langsam aufzulösen. Die Hauptfigur des Romans hat

---

<sup>158</sup> Das Symbol wurde auf der Seite 86 detailliert definiert.

<sup>159</sup> Das Thema wird unter der Geschwisterrivalität ausführlicher diskutiert.

<sup>160</sup> Özdamar, s. 331.

wegen diesen Gründen ihre sexuellen und emotionellen Gefühle gegenüber zum Vater begrenzen müssen.

Ein anderer Grund dafür könnte das Verhalten und die Persönlichkeit des Vaters sein. Wegen der Wirtschaftskrise wird die Familie gezwungen von Ort zu Ort zu wechseln. Die Familie leidet unter der Arbeitslosigkeit des Vaters, was den Vater schlecht fühlen läßt, so daß er beginnt Alkohol zu trinken und Depressionen bekommt. Das Mädchen könnte ihren Vater für die schlechte Lage der Familie beschuldigen.

Nach Freud entsteht das menschliche Verhalten durch die Konflikte der sexuellen-agressiven Triebe und Hindernisse der sozialen Normen. Die Unterschiede zwischen der Persönlichkeiten entstehen durch verschiedene Synthesen von Es- Ich- Überich.<sup>161</sup> Jeder Mensch hat eine eigene Persönlichkeit. Das Mädchen im Roman lebt unter bestimmten, unwiederholbaren Umständen. Ihre soziale Umgebung, familiere Beziehungen, Erlebnisse formen ihre Persönlichkeitsentwicklung. Die Persönlichkeitsentwicklung fördert ihre seelische Entwicklung.

Der Roman „Das Leben ist eine Karawanserei“ hat didaktische Eigenschaften und es beschreibt eine einzigartige Kindheit. Wir versuchen in dieser Arbeit zu sehen, was Özdamar uns beibringen kann.

---

<sup>161</sup> Vgl. Peter Kutter, s.97-103.

## Kapitel 6

### **SCHLUßFOLGERUNG**

Psychoanalyse ist nicht nur eine Therapieform, sondern auch eine Möglichkeit, über die Menschheit zu reden. Im Rahmen dieser übergreifenden, anthropologischen Dimension beschäftigt sich die Psychoanalyse mit Fragen wie: Weshalb ist der Mensch schöpferisch? Wie kommt es zu gesellschaftlichen Institutionen wie Religion und Recht? Wie ist das Wechselspiel von Sozialem und Psychischem?

Die literarischen Werke können durch die psychologie und Psychoanalyse interpretiert werden. Diese Interpretationen helfen uns, den Menschen kennen zu lernen. Der Mensch ist ein bio-psycho-soziales Wesen. Wie es in dieser Arbeit vielmals erwähnt wurde, ist die bio-genetische Struktur des Menschen (Libido-Energie, Triebe...) bei den Verhalten des Menschen dominant.

Einer der heute die psychoanalytische Theorie auszeichnenden Aspekte ist ihr Verweis auf die prägende Rolle der frühen Kindheit. Demnach entwickeln sich aufgrund früher Erfahrungen typische Verhaltensmuster eines Menschen (z.B. lernt ein Kind, daß offene Opposition gegen den strengen herrischen Vater gefährlich ist). In späteren Zeiten werden die in der Kindheit sinnvollen, oft überlebensnotwendigen Verhaltensweisen störend, sie

verhindern das Erreichen angestrebter Ziele, es entwickeln sich allmählich Symptome einer Krankheit. Die Wurzel des Verhaltensmusters liegt also in der Kindheit, der krankmachende Effekt hingegen in der Gegenwart. Wenn in der Entwicklung eines Kindes traumatische Erlebnisse stattgefunden haben, so werden diese aus dem Bewusstsein verdrängt und können willentlich nicht mehr aus dem "Unbewussten" abgerufen, also nicht erinnert werden. Dies ist ein normaler und lebensnotwendiger Schutzmechanismus. Sie behalten ihre dynamische Kraft und Wirksamkeit und können deshalb später in anderer Form wieder auftauchen, als Symptome seelischer Krankheiten.

Die eigentliche Krankheitsursache, nämlich die ursprüngliche Verletzung, ist dabei nicht bewusst. Bewusst ist nur die Belastung durch das entstandene Symptom, beispielsweise eine Angstneurose. Die psychoanalytische Therapie zielt darauf ab, diesen Zusammenhang bewusst zu machen. Auf diese Weise soll bei der Erziehung der Kinder auf ein besser passendes Verhalten entwickelt werden und die unpassenden sollten vermieden werden. In dieser Arbeit wird versucht die Wirkungen der sozialen Umgebung auf einem Kind zu untersuchen. Neben Freuds Theorien werden auch die Theorien von Adler, Jung und E. Fromm in acht genommen.

Die Rolle der Geschwisterrivalität und des dogmatischen Gedanke und die Wirkung des Aberglauben sind wichtige Faktoren bei der Entwicklung der Persönlichkeit. Die Imaginäre Welt des Romans leistet uns viele psychologische Daten über die Welt des Individiums. Wenn die Kinder mit dogmatischen Gedanken erzogen werden, könnten diese Ursachen in späterem Leben als negative Ergebnisse auftauchen. Verharren in Dogmen hat der Psychoanalyse viel berechtigte Kritik eingebracht, fest verbunden mit der psychoanalytischen Verdrängungstheorie ist die Annahme, daß die Art, wie Eltern, und vor allem Mütter, ihre Kinder behandeln, die Ursache vieler, wenn nicht aller Probleme des erwachsenen Menschen ist, die von Persönlichkeitsstörungen über emotionale Probleme bis hin zu Geisteskrankheiten reichen könne. Man kann kaum in Frage stellen, daß

Kinder, die man ihre ganze Kindheit hindurch grausam behandelt wurde, in ihrem Leben als Erwachsene wesentlich von dieser Behandlung beeinflusst werden. Es ist jedoch ein großer begrifflicher Sprung, von diesem Faktum ausgehend darauf zu schließen, daß fast alle Erfahrungen der Kindheit im späteren Leben Probleme verursachen werden, oder daß alle Probleme im späteren Leben, auf Kindheitserfahrungen zurückzuführen sein können.

Mit dem expressionistischen Stil der Autorin und emotionellen und infantilen Dialoge und Ausdrücke des Ich-Erzählers wird die Kinder Psychologie literarisch beschrieben. Einer der wichtigsten Idee von Freud ist, die Wirkungen der Frühkindheit im Leben des Menschen. Die Bourgeois betrachteten das Kind als unschuldiges Wesen, aber dies wurde von Freud kritisiert und ab diesem Punkt wurden viele neue Ideen über das Thema entwickelt. Klinische Befunde zeigen uns, daß Freuds Beobachtungen rational sind. Bei der Entwicklung der Persönlichkeit ist sowie die Abstammung als auch die Umgebung der Personen sehr dominierend. In unserer Arbeit wurde darauf geachtet, daß bei der Entwicklung des Menschen die Umgebung und die Abstammung relevant ist.

Unser Interpretations Ziel ist durch die Sprache des Romans die Seele des Menschen verständlich zu machen. Wie es auf der Seite 48 betont wurde, kombiniert Lacan das Unbewußte mit der Sprache und weist darauf hin, daß das Unbewußte wie die Sprache strukturiert ist. Es wird auch versucht die Symbole zu dekodieren, die im Roman vorkommen.

Die Symbole haben geheimvollen Inhalt. Diese Symbole gehören der Gesellschaft und dem gesellschaftlichem Unbewußten und haben eine primitive Struktur. Durch psychoanalytische Interpretation der Symbole kann die Seele des Menschen erreicht werden. Die Schwierigkeit taucht aber hier auf, in dem man versucht zu analysieren, ob die Symbole ein Symptom sind. In der Theorie sieht es einfacher als bei der Anwendung. Damit eine

wahre Interpretation gemacht wird, sollte Literaturwissenschaft und Psychoanalyse sehr gut beherrscht werden.

Für die Interpretationslehre ist es wichtig, sich zu vergegenwärtigen, daß Kunst eine Form der symbolischen Kommunikation darstellt und daß die Fähigkeit zur Symbolbildung, deren Entstehung von den meisten Psychoanalytikern schon in das erste Lebensjahr hineinverlegt wird, erst das kleine Kind von reinen Triebwesen zum Menschen macht.

Mit den Theorien, die uns Freud über die Entwicklung des Kindes hinterlassen hat, dürften die Vorarbeiten für die Zukunft sein, aber auch die Sache der heute heranwachsenden Generationen nicht vernachlässigen und müßten feststellen, was sich schon heute an der Kindererziehung im Sinne unserer besseren Einsicht ändern läßt.

Der erste und wichtigste Schritt zur Besserung wäre nach der Verbreitung der Kenntnisse über die wirkliche Psychologie des Kindes, die wir Freud verdanken. Diese Massenaufklärung wäre ein Heilmittel der an übertriebenen Verdrängungen leidenden Menschheit, eine Art innere Revolution, die übrigens jeder Einzelne von uns, der Freuds Lehren akzeptiert hat, selbst durchgemacht haben muß. Die Befreiung von unnötigem innerem Zwang wäre die erste Revolution, die der Menschheit eine wirkliche Erleichterung schüfe, während es sich bei politischen Revolutionen nur darum handelt, daß die äußeren Mächte, das heißt Zwangsmittel aus einer Hand in die andere wandern oder daß die Zahl der Bedrängten steigt oder fällt. Erst die befreiten Menschen wären dann imstande, einen radikalen Umsturz in der Pädagogik herbeizuführen und hierdurch der Wiederkehr ähnlicher Zustände für immer vorzubeugen.

Wie es vielmals betont wurde, in dieser Arbeit sind Psychologie und Psychoanalyse ein "Mittel" um das Psychologische Verhalten der Figuren im Werk zu analysieren.

Es wird empfohlen, daß dieser Roman und die Interpretation des Romans aus werkimmanenter Sicht, in den Literatur Vorlesungen an den Abteilungen für Deutschlehrerausbildung der Pädagogischen Fakultäten verwendet werden kann.